

Wir **HIER** in Grevenbroich

Das unabhängige Monatsmagazin für Grevenbroich. Jeden Monat kostenfrei an vielen Auslagestellen

Hier feiern wir

Schützenfest
In Grevenbroich wird
groß gefeiert!

Camping-Krimi
Neues Buch von
Bernd Stelter

Neuer Freizeitbereich
Perlenkette statt Spielspinne
und Evita Beach



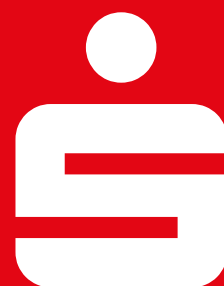
DIE NEUSPARER

Dein Geld verdient Besseres.

Werde auch Neusparer und mach mehr aus deinem Geld – mit smarten Produkten, einfachen Online-Tools und unserer individuellen Beratung.



Jetzt Serie streamen und alle Infos zum neuen Sparen entdecken:
sparkasse.de/neues-sparen



Sparkasse
Neuss

Weil's um mehr als Geld geht.

Liebe Leserinnen und Leser,



Das Team (v.l.): Annelie Höhn-Verfürth, Oliver Benke, Anja Pick, Andreas Gräf, Renate Schuck-Görn, Stefan Büntig

Grevenbroich feiert Schützenfest! Brauchtum, Gemeinschaft und die Menschen hinter dem Fest stehen deshalb im Mittelpunkt. Doch auch darüber hinaus bewegt sich viel: Mit der „Perlenkette“ entsteht ein neuer Freizeitbereich, der Erlebnismarkt bringt Leben in die Innenstadt und kulturell laden unter anderem „Langenbach 100“, Konzerte und Theater zum Entdecken ein.

Viel Freude beim Lesen!
Ihr Andreas Gräf & Team

Grevenbroicher Brauchtum

Grußwort des Präsidenten	04
Der Präsident des BSV	05
Das neue Kronprinzenpaar	06
Das Schützenkönigspaar	08
Schützenfest vor 100 Jahren	12

Grevenbroicher Leben

Bernd Stelter lässt wieder morden	14
Sommerfest der Tafel	16
Die Perlenkette kommt	18
Events für Kids und Teens	20
Tagebuch Gasheizung V	22
Taxiruf – eine besondere Erfahrung	23
Grevenbroich packt an	24
Ein Adenauer zu Gast	26

Grevenbroicher Wirtschaft

„Rhythmen Taiwans“	16
Dogs Beautylounge by Tolga	17
Schloss Dyck im Lichtermeer	25

Grevenbroicher Kultur

Künstlerpaar in der Versandhalle	28
Literatur aus dem Rhein-Kreis Neuss	31
LaGa Artist des Monats	31
Theater verbindet	32
Veranstaltungskalender	33
Impressum	34

14



Buch von Bernd Stelter

18



Perlenkette statt Spielspinne

20



Events für Kids und Teens

EFFERTZ GmbH

HÖRMANN STÜTZPUNKTHÄNDLER RHEIN KREIS NEUSS

Heinrich-Hertz-Straße 30 | 41516 Grevenbroich
Telefon 02181 / 411 31 | info@effertz-gmbh.de

- Sektionaltore
- Schwingtore
- Torantriebe
- Haustüren
- Nebeneingangstüren
- Fenster und Zäune
- Wartung mit UVV-Prüfung

WIŚNIEWSKI HÖRMANN EGE



Wir wünschen
allen ein schönes
Schützenfest!

Grevenbroicher Schützenfest

Liebe Schützenfamilie, liebe Mitbürgerinnen, Mitbürger und Gäste unserer Stadt und unseres Schützenfestes,

nach den letzten Jahren mit so einigen Jubiläen in unserer Stadt, in unserem und in vielen befreundeten Vereinen, feiern wir in diesem Jahr wieder ein „ganz normales“ Schützenfest!

So der erste Gedanke! Doch das Bewahren von Tradition ist tatsächlich nur dann möglich, wenn man den aktuellen Zeitgeist und die Interessen der unterschiedlichen Generationen mit dem Altbewährten verbindet.

Frei nach Friedrich Schiller (...und Heinz Füsser): „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“.

Unsere im vergangenen Jahr gegründete Arbeitsgemeinschaft „Events“ im Gesamtvorstand blickt mit einem ganzheitlichen Fokus auf das gesamte Schützenjahr. Erste Ergebnisse dieser Arbeit dürfen wir bereits in diesem Jahr erleben, nachdem die Schützen diese auf unserer Mitgliederversammlung im Februar beschlossen haben.

Das Schützenfest wird nun schon am Freitagabend – im Vorfeld der Kirmesplatzeröffnung – durch 21 Salutschüsse an der Villa Erckens feierlich angekündigt. Damit harmonisieren Kirmes und Schützenfest wieder perfekt miteinander. Zudem wechselt der Schützengottesdienst vom Sonntagmorgen auf den frühen Samstagabend. Dies entzerrt nicht nur die Abläufe am Sonntag, sondern eröffnet auch den Geistlichen der katholischen und evangelischen Kirche neue, zeitgemäße Möglichkeiten zur Gestaltung des Gottesdienstes. Alle anderen bisher gewohnten Schützenfestabläufe bleiben in diesem Jahr von den strukturellen Überlegungen der Arbeitskreise und Beschlüssen der Schützen unberührt – wir werden sie jedoch zum Wohle unseres und Eures Brauchtums weiterhin fest im Blick behalten.

Durch die Anmietung der Fackel- und Brauchtumshalle in Noithau-

sen, haben wir eine weitere wichtige Grundlage für die Jugend- und Schützenarbeit geschaffen – eine neue, jetzt feste Heimat für unseren Bürgerschützenverein 1849 Grevenbroich.

Das Zusammenspiel aus Tradition, Moderne und dem mutigen Blick nach vorn sorgt dafür, dass unser Bürgerschützenverein auch in den kommenden Jahrzehnten ein starker und verlässlicher Bestandteil und Partner unserer Stadtgesellschaft bleibt. Und hierbei geht es uns – und dafür kennt Ihr uns – nie um „Show“ oder „Selbstdarstellung“, sondern immer um verlässliche Grundlagen! Für den Erhalt und die Weiterentwicklung dieser Grundlagen danken wir Euch allen!

Höhepunkt unseres Vereinslebens ist unser Schützenfest, zu dem wir Sie und Euch von Herzen einladen. Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr unser Schützenkönigspaar, S.M. Wolfgang I. Brocker und Königin Meggi Leicht.

Mit ihrer unbeschwerten und sympathischen Art haben die beiden die Herzen der Schützen im ganzen Stadtgebiet im Sturm erobert. Euch beiden wünschen wir einen unvergesslichen und wunderschönen Höhepunkt Eures Königsjahres 2025/2026!

Besuchen Sie auch unseren Kirmesplatz, auf dem von unseren Marktmeistern wieder ein tolles und buntes Programm für Groß und Klein zusammengestellt wurde.

Wir freuen uns auf ein paar unvergessliche, frohe Tage mit Ihnen und Euch!

Für Bürgersinn und Heimattreue

Detlef Bley (Präsident), Daniel Tockhorn

Schöner wohnen (nicht nur) zum Schützenfest Ihr Raumausstatter mit mehr als 60 Jahren Tradition in Neuss

Gardinen, Dekostoffe
Zubehör

Sicht- und
Sonnenschutz

Markisen

Insektenschutz
nach Maß

Teppichböden, Teppichfliesen
Designböden, nachhaltige
Bodenbeläge u.v.m.

**Wir grüßen die Grevenbroicher
Bürger-Schützen und wünschen
allen schöne Festtage.**



Mehr erfahren

Klacer kreatives Raumdesign GmbH



Am Konvent 12
41460 Neuss
02131 44001
www.klacer.de

Die pure Lust auf Schöner Wohnen
klacer

Detlef Bley, Präsident des Bürgerschützenvereins 1849 Grevenbroich e.V.

„Für mich findet gelebtes Brauchtum das ganze Jahr statt – nicht nur an den vier Kirmestagen“

Die kommenden Tage stehen wieder ganz im Zeichen der Grevenbroicher Kirmes. Für die Verantwortlichen bedeutet das noch jede Menge Arbeit, Termine und Organisation. Detlef Bley, seit mehr als 8 Jahren Präsident des BSV 1849 Gre-

venbroich, nahm sich trotzdem Zeit für ein Gespräch über Neuerungen, Traditionelles und warum für ihn das Präsidenten-Amt etwas ganz Besonderes ist.

Anja Pick

Im Mai 2024 sprachen sich die Schützen für eine Verlegung des Kirmesplatzes vom Platz der Republik ins Flutgrabenquartier aus. Wie ist der aktuelle Stand der Dinge?

Aktuell harren wir der Dinge, die da kommen! Das Ganze geht jetzt in die Detailplanung und als Schützen möchten wir an diesem Prozess aktiv mitwirken. Schließlich sind wir ja „nicht nur“ Schützen, sondern viele von uns sind auch in Berufen, die genau die Kompetenz mitbringen, die es für ein solches Projekt braucht. Ich selbst bin als Projektleiter tätig, das kommt mir in meiner Position als Präsident des BSV täglich zugute! Was den Zeitplan angeht: Wir warten auf die Freigabe und Genehmigung der Mittel. Wenn das geschehen ist, würden wir als BSV uns gerne mit den verschiedenen Gremien der Stadt zusammensetzen, um über Pläne und Strukturen der Verlegung zu sprechen. Die Stadt weiß, dass wir Schützen uns erst „bewegen“, wenn das Flutgrabenquartier fertiggestellt ist. Bürgermeister Klaus Krützen hat 2028 in den Ring geworfen, dann könnte seiner Meinung nach das 1. Mal die Kirmes am neuen Standort stattfinden. Natürlich wäre das toll! Aber ich halte das für sehr sportlich und denke da eher an 2029. Definitiv wird der BSV seinen Beitrag für ein schnelles Gelingen leisten. Wichtig ist uns Schützen, dass wir in den Prozess integriert sind, alles andere wäre auch nicht zielführend.

Im vergangenen Jahr nahm mit den „Schlossstadt-Mädels“ erstmal ein reiner Frauenzug am Schützenfest teil. Wie haben Sie als Präsident ganz persönlich diese Neuerung empfunden und erlebt? Bringen Frauen eine andere Atmosphäre in den BSV?

Natürlich bringen die Frauen einen anderen „Drive“ in eine solche Gesellschaft, und das ist gut so! Der reine Frauenzug hat was in den Köpfen bewegt; die Botschaft ist: Wir schließen niemanden aus! Geschlecht, Glaube, Hautfarbe – das spielt keine Rolle und Diskriminierung hat im BSV keinen Platz! Wenn wir als Schützen von einer offenen Gesellschaft reden, dann müssen wir sie auch leben. Ich habe großes Vertrauen in die Schützen und es war mir klar, dass es weder vor der Entscheidung noch jetzt ein Problem mit diesem Thema gibt. Am Rande: Männer benehmen sich im Beisein von Frauen einfach besser (lacht).

In diesem Jahr wird das Einböllern erstmals bereits am Freitag, statt wie bisher samstags stattfinden. Was hat den BSV zu dieser Neuerung bewogen und wie wird das Programm am Freitag im Zelt aussehen?

Bisher wurde der Kirmesplatz freitags für die Edelknaben eröffnet, die Schausteller ließen dann die Kids ihre Fahrgeschäfte umsonst ausprobieren. In unseren Augen scheint es nur sinnvoll zu sein, dann auch gleich die Kirmes für alle Besucher zu öffnen. Die Abläufe für die Eröffnung stehen ja, warum es dann auf 2 Termine aufteilen? Damit werden auch die Abläufe am Samstag entzerrt und der Ablauf am Freitag wird etwas homogener. Ein Programm im Zelt wird es allerdings nicht geben; unser Schützenfest findet wie gehabt von Samstag bis Dienstag statt!

Eine weitere Veränderung: Der Gottesdienst wird von Sonntagmorgen auf Samstagnachmittag verlegt. Was versprechen Sie sich von der Verlegung? Und was entgegnen Sie Kritikern, die befürchten, der Gottesdienst könnte am Samstag weniger festlich ausfallen? Gerade die geplante Verlegung von Sonntag auf Samstag hatte ja bei den Schützen für einigen Diskussionsstoff gesorgt.

Ach nein, so viel wurde dann doch nicht darüber diskutiert.

Es hat sich einfach gezeigt, dass immer weniger Schützen zum Gottesdienst am Sonntag gekommen sind. Deswegen kam der Gedanke, dass die Schützen am Samstag in der Kirche erscheinen. Es gab Stimmen, die meinten, das sei dann doch lange nicht so festlich, weil die Schützen samstags „in zivil“ erscheinen, statt wie bisher am Sonntag in Uniform. Ich sag dann: Dem lieben Gott ist es furchtbar egal, ob die Schützen im Polohemd oder herausgeputzt in der Kirche stehen! Die Hauptsache ist doch, dass es möglichst viele sind, und da bietet sich der Kirchgang am Samstag eher an, da sowieso schon alle unterwegs sind. Wichtig ist uns, dass wir als eine möglichst große Gemeinschaft auftreten und einen ökumenischen Gottesdienst feiern und gemeinsam innehalten. Und dann lieber mehr – in Jeans und Hemd – als einige wenige in Uniform.

Wer sich mit Ihnen unterhält, der spürt sofort die Begeisterung für das Schützenwesen und auch für die Position des BSV-Präsidenten. Was ist für Sie das Besondere an dieser Aufgabe?

Ich bin mittlerweile seit achteinhalb Jahren im Amt und noch bis 2030 gewählt. Wenn die Gesundheit mitspielt, werde ich natürlich auch so lange dabeibleiben – eben, weil es mir immer noch so viel Spaß macht! Ich genieße das Zusammensein mit den Schützen, und mit den jüngeren Mitgliedern im BSV bleibt man auch selbst jung. Es reizt mich, Dinge anzuregen und anzupacken. Auch das Brauchtum muss mit der Zeit gehen und sich an geänderten Erwartungen und Gegebenheiten orientieren. Dem muss der BSV als Verein Rechnung tragen. Aber in 1. Linie muss mir die Aufgabe Freude bereiten, und das tut sie. Kirmes – das sind eben nicht nur vier Tage, sondern Brauchtum lebt man das ganze Jahr. Brauchtum bedeutet im Kern, etwas für seine Stadt zu tun und gemeinsam Aufgaben zu übernehmen, die im Sinne der Gesellschaft und im Sinne der Bürger sind. Ich betrachte das als sinnstiftend, und deswegen bin ich auch nach wie vor mit Herzblut bei der Sache.



Das neue Kronprinzenpaar - Gemeinschaft statt Pomp

Zwischen spontaner Entscheidung und großer Vorfreude

Manchmal braucht es keine monatelange Planung, sondern nur den richtigen Moment. Genau so begann die Reise von Laurent Müllender und Jane Buttler. Eigentlich wollten die beiden den Vogelschuss nur als Zuschauer genießen, Freunde treffen und ein Bier trinken. Wenig später standen sie selbst

im Mittelpunkt des Geschehens – als neues Kronprinzenpaar des Bürgerschützenvereins Grevenbroich-Stadtmitte. Dass zwischen dem ersten Gedanken und der Entscheidung nur wenige Augenblicke lagen, macht die Geschichte der beiden umso außergewöhnlicher.

Oliver Benke



Ein Entschluss aus dem Bauch heraus

„Wirklich spontan“ – diesen Satz hört man von beiden gleich mehrfach. Erst der Zuspruch aus dem Vorstand und die Aussicht auf tatkräftige Unterstützung gaben den Ausschlag, sich auf das Abenteuer einzulassen. Lange überlegen mussten sie dann nicht mehr.

Dabei war bis wenige Minuten vor dem Königsschießen noch gar nicht klar, wer überhaupt antreten würde. Am Ende entwickelte sich sogar noch ein echter Wettbewerb. Für Laurent stand deshalb nie fest, dass er den Vogel tatsächlich von der Stange holen würde. „Ich hätte genauso gut verlieren können“, sagt er rückblickend.

Ein Moment, den man nie vergisst

Als der Vogel schließlich fiel, war für Laurent sofort klar, dass dieser Augenblick etwas ganz Besonderes bleiben würde. Jane hingegen wusste zunächst noch gar nicht, ob ihr Mann tatsächlich erfolgreich gewesen war. Erst als sein Mitbewerber den Schießstand verließ und Laurent als letzter herausgerufen wurde, wurde die Gewissheit langsam zur Realität.

Von diesem Moment an überschlugen sich die Ereignisse. Gratulationen, Fotos, erste Ansprachen – Zeit, das Geschehene wirklich zu begreifen, blieb kaum. „Es war eigentlich nur noch ein Taumel aus Glückwünschen und Eindrücken“, beschreibt Jane die ersten Minuten nach der Verkündung.

Erfahrung hilft – trotzdem wartet eine neue Herausforderung

Ganz neu ist das Leben als Regenten für die beiden allerdings nicht. Bereits in Laach standen sie zwei Jahre lang an der Spitze und durften dort das Schützenwesen repräsentieren.

Vor allem die zahlreichen Besuche bei den Schützenfesten und die repräsentativen Aufgaben werden das kommende Jahr prägen. Ihren Hofstaat haben die beiden bereits komplett zusammengestellt. Vieles musste allerdings innerhalb weniger Tage auf die Beine gestellt werden.

Besonders freut sich das Paar darauf, diese Zeit gemeinsam mit den beiden Kindern zu erleben, die ebenfalls Teil des Hofstaates

sein werden. Die 22-jährige Tochter wird Hofdame, der 17-jährige Sohn Hofherr.

Gemeinschaft statt Wettbewerb

Worauf sie sich am meisten freuen? Die Antwort kommt wie aus einem Mund: auf die Menschen.

Begegnungen, Gespräche und das gemeinsame Feiern seien für beide der eigentliche Kern des Schützenwesens.

Genau deshalb möchten Laurent und Jane den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Ihnen geht es nicht um Superlative, sondern darum, ein festliches und würdiges Königsjahr zu gestalten, das von Herzlichkeit, gelebter Tradition und echter Gemeinschaft geprägt ist. Für beide steht das Miteinander im Vordergrund. Sie möchten Menschen zusammenbringen und anderen Mut machen, sich ebenfalls einmal auf das Abenteuer eines Königsjahres einzulassen.

Die Macht bleibt zu Hause

Auch wenn Laurent seit Jahren bekennender Star-Wars-Fan ist, wird das galaktische Universum im Schützenjahr wohl außen vor bleiben. Auf die Frage, ob sich die Grevenbroicher auf Lichtschwerter statt Holzgewehre oder andere außerirdische Überraschungen freuen dürfen, muss er schmunzeln.

„Das sind für mich zwei verschiedene Welten“, sagt er lachend. Star Wars bleibe Privatsache – im Königsjahr stehe ganz klar das Schützenwesen im Mittelpunkt. Ganz ausschließen möchte er allerdings nicht, dass vielleicht doch der eine oder andere Gast aus seiner belgischen Heimat den Weg nach Grevenbroich findet. Schließlich stammt Laurent ursprünglich aus Belgien. Gut möglich, dass im kommenden Jahr sogar ein oder zwei Schützenzüge aus seiner alten Heimat den Weg nach Grevenbroich finden – eine Idee, die den neuen Kronprinzen durchaus reizt.

Mit Herz, Bodenständigkeit und viel Vorfreude

Ein offizielles Motto haben Laurent Müllender und Jane Buttler noch nicht. Dafür blieb nach ihrer überraschenden Entscheidung schlicht zu wenig Zeit. Im Moment stehen zunächst die Krönung und die letzten Vorbereitungen im Vordergrund.

Eines steht für beide aber schon jetzt fest: Sie möchten ein nahbares Kronprinzenpaar sein. Eines, das den Menschen zeigt, dass Schützenwesen vor allem Gemeinschaft bedeutet – unabhängig davon, wie groß das Budget ist oder wie pompös ein Fest ausfällt.

Genau das wünschen sich beide für ihr Königsjahr: ein festliches Jahr voller Begegnungen, gelebter Tradition, echter Gemeinschaft und vieler schöner, gemeinsamer und unvergesslicher Momente.

Oder, wie Laurent es selbst auf den Punkt bringt:

„Lasst uns einfach gemeinsam eine schöne Zeit haben.“

Die Mehlkiste



... wünscht dem
Königspaar und
allen Schützen ein
tolles Schützenfest!

Brückenstr. 2-6 | 41516 Grevenbroich | Tel. 02181.2279-25

Öffnungszeiten: Mo–Fr 15.00–18.00 Uhr
zusätzlich Mi 9.30–12.30 Uhr | Sa 9.00–12.00 Uhr

NERVIGER SCHADEN, SCHNELLE REPARATUR.

junited-autoglas.de

junitedAUTOGLAS

Grevenbroich • Merkatorstr. 26
T 02181 8208911
Dormagen • Emdener Str. 18
T 02133 244393



KTM
Authentisch & BLAU

Husqvarna

GASGAS

Ford

Auto Breuer

Wir grüßen das amtierende Königspaar sowie alle Schützen und wünschen allen Festteilnehmern viel Spaß beim Schützenfest



Auto Breuer GmbH | Motorradwelt Breuer

Poststraße 96 - 100 • 41516 Grevenbroich • Tel: 02181 / 2 97 77
www.ktm-breuer.de • www.auto-breuer.de • www.motorradwelt-breuer.de

Der Rückblick eines bodenständigen Schützenkönigspaares

Zwischen Königskette, Kinderlachen und leiser Wehmut

Ein Jahr lang standen Wolfgang Bocker und Meggi Leicht als Schützenkönigspaar des Bürgerschützenvereins Grevenbroich-Stadtmitte im Mittelpunkt. Sie besuchten Schützenfeste, lernten zahlreiche Menschen kennen, schlossen neue Freundschaften und erlebten Momente, die ihnen noch lange in Erinnerung bleiben werden. Nun nähert sich ihre Regentschaft ihrem Höhepunkt und gleichzeitig ihrem Ende. Wäh-

rend Meggi dem Abschied bereits mit spürbarer Wehmut entgegenseht, blickt Wolfgang mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf ein ereignisreiches Königsjahr zurück. Doch in einem sind sich beide einig: Dieses Jahr war etwas ganz Besonderes – und sie würden die Entscheidung jederzeit wieder treffen.

Oliver Benke

Ein Jahr voller Begegnungen

„Für mich war es bis jetzt ein tolles, tolles Jahr“, beginnt Wolfgang Bocker seinen Rückblick. Viele Schützenfeste hätten sie besucht, und jedes sei auf seine ganz eigene Art besonders gewesen. Vor allem die Menschen, denen sie dabei begegneten, hätten das Jahr geprägt.

„Wir haben viele Leute kennengelernt und Freunde gewonnen“, erzählt er. Bereut habe er die Entscheidung keine Sekunde. Sollte ihn in einigen Jahren noch einmal jemand fragen, könne er sich durchaus vorstellen, das Amt erneut zu übernehmen. „In zehn Jahren würde ich es noch einmal machen“, sagt er lachend.

Auch seine „Königin“ und Lebenspartnerin Meggi Leicht blickt begeistert auf die vergangenen Monate zurück. Für sie erfüllte sich mit der Königswürde sogar ein kleiner Kindheits Traum. Schon als Mädchen liebte sie lange Kleider, hohe Schuhe und ausladende Schleppen.

„Ich habe immer gesagt: Wenn ich einmal Königin werde, dann bekomme ich ein Kleid mit acht Metern Schleppe“, erinnert sie sich. Ganz so lang wurde die Schleppe am Ende zwar nicht – die Freude darüber, sich als Königin festlich präsentieren zu dürfen, war deshalb aber nicht geringer.

Gerade diese besonderen Augenblicke werden ihr fehlen: das Ankleiden, die Spannung vor der Ankunft auf einem Schützenfest und die Frage, welche Menschen man dort kennenlernen würde. Enttäuscht worden seien sie dabei nie. „Es war bis jetzt immer schön“, fasst Meggi zusammen.

Eine Rangliste der besten Feste möchten beide nicht aufstellen. Zu unterschiedlich seien die Veranstaltungen und die Menschen gewesen. Mal sei es die Musik gewesen, mal ein super Frühschoppen, die besondere Stimmung oder einfach die herzliche Aufnahme durch



das jeweilige Königspaar. Jedes Fest habe seinen eigenen Charakter gehabt.

Allein 21 Schützenfeste standen während des Königsjahres im Terminkalender. Hinzu kamen Krönungen, Königsehrabende, Neujahrsempfänge, Karnevalsveranstaltungen und viele weitere offizielle Termine. Nahezu jedes Wochenende war ausgefüllt.

Für Wolfgang bedeutete dies, das Königsamt mit seinem Beruf zu verbinden. Seit vielen Jahren arbeitet er im selben Unternehmen und konnte seine Arbeitszeiten in gewissem Rahmen selbst organisieren. Trotzdem stand er nach mancher Diens tagskrönung bereits am nächsten Morgen wieder früh auf, um zur Arbeit zu fahren.

„Mit 30 Urlaubstagen könntest du das alles gar nicht schaffen“, stellt er fest. Ohne Verständnis des Arbeitgebers, dem er auch hier großen Dank zollt, und eine gewisse Flexibilität sei ein solches Jahr für einen Berufstätigen kaum zu bewältigen.

Ohne Familie und Schützenzug geht es nicht

Dass Wolfgang und Meggi überhaupt Königspaar wurden, war keineswegs lange geplant. Die Idee entstand wenige Wochen vor dem Vogelschuss. Nachdem sie mit erfahrenen Freunden gesprochen hatten, stand zunächst noch eine entscheidende Frage im Raum: Würde ihr Schützenzug „Waldeslust“ hinter ihnen stehen?

Für beide war klar: Ohne die Unterstützung des eigenen Zuges würde es nicht gehen.

„Man braucht Unterstützer“, sagt Wolfgang. Der Zug müsse die Entscheidung mittragen, schließlich bedeute ein Königsjahr nicht nur für das Paar selbst viel Arbeit. Auch bei der Organisation, Betreuung der Gäste und Vorbereitung der Veranstaltungen seien zahlreiche helfende Hände nötig.

Besonders wichtig waren Wolfgang's Tochter Susanne und sein Schwiegersohn Dominik. Dass sie das Paar als Adjutanten begleiten würden, habe praktisch von Anfang an festgestanden.

„Die beiden haben gesagt: Wir helfen euch, wir machen mit und wir kümmern uns“, erinnert sich Meggi. Ihre Unterstützung habe vieles erleichtert. Hinzu kamen Freunde, Familienmitglieder und erfahrene ehemalige Königspaare, die mit Rat und Tat zur Seite standen.

Genau diese Gemeinschaft sei einer der wichtigsten Bestandteile des Schützenwesens. Ein Königspaar stehe zwar sichtbar im Mittelpunkt, getragen werde es jedoch von vielen Menschen im Hintergrund.

Eine Poolparty, die in Erinnerung bleibt

Unter den vielen Ereignissen des Jahres gibt es einen Nachmittag, der Meggi besonders am Herzen liegt: die gemeinsame Poolparty mit den Edelknaben.

Wegen der hohen Temperaturen hatten sich Wolfgang und Meggi gegen einen klassischen Ausflug entschieden und die Kinder stattdessen zu sich nach Hause eingeladen. Rund 15 Kinder verbrachten dort einen ausgelassenen Nachmittag mit Spielen, Schwimmen und jeder Menge Spaß.

Das Königspaar übernahm sogar die Jury und bewertete die besten Sprünge und „Arschbomben“ in den Pool.

„Das war ein richtig toller Nachmittag“, schwärmt Meggi. Für sie sei dieses Erlebnis einer der Höhepunkte des gesamten Königsjahres gewesen. „Ich bin ein Kinderfan. Familie steht bei mir immer ganz oben – und Kinder sowieso.“

Die Freude der Kinder, die ungezwungene Atmosphäre und das gemeinsame Lachen hätten diesen Tag so besonders gemacht. Es sei eine dieser Erinnerungen, an die sie auch Jahre später noch gerne zurückdenken werde.

Wolfgang möchte sich dagegen nicht auf einen einzigen Höhepunkt festlegen. Die Poolparty sei großartig gewesen, aber auch die zahlreichen Schützenfeste, Begegnungen und gemeinsamen Ausflüge hätten ihren eigenen Wert gehabt.

Zu den schönen Erlebnissen gehörte für beide auch die Aufnahme in den Grevenbroicher Königskreis. Gemeinsam mit ehemaligen Königsparen wurde gefeiert, gegessen und bis tief in die Nacht erzählt.

Auch eine gemeinsame Fahrt an die Mosel ist ihnen in bester Erinnerung geblieben. Dort besuchten sie ein ehemaliges Königspaar, nahmen an einer Weinprobe teil und verbrachten einen entspannten Tag in geselliger Runde.

Viele dieser Menschen hätten sie ohne das Königsamt vermutlich niemals kennengelernt. Aus anfänglichen Bekanntschaften seien im Laufe des Jahres Freundschaften entstanden.

Ein König wie jeder andere

Obwohl das Grevenbroicher Königspaar den gesamten Stadtverein repräsentiert, möchte Wolfgang Brocker daraus keine besondere Stellung ableiten.

„Ich bin genauso ein Schützenkönig wie auf jedem Dorf“, betont er. Dass der König von Grevenbroich manchmal als etwas Besonderes angesehen werde, spiele für ihn keine Rolle.

Früher seien es häufig wohlhabende Geschäftsleute gewesen, die das Grevenbroicher Königsamt übernahmen. Dadurch sei mit der Königswürde möglicherweise der Eindruck von großem Pomp und erheblichem finanziellem Aufwand verbunden worden.

Wolfgang sieht sich dagegen bewusst als ganz normalen Arbeitnehmer. „Ich bin kein Geschäftsmann. Ich bin ein ganz normaler Arbeiter – und ich bin genauso ein König wie jeder andere auch.“

Von Beginn an wollten Wolfgang und Meggi zeigen, dass das Königsamt nicht ausschließlich Menschen mit großem finanziellen Hintergrund vorbehalten sein muss. Nicht das teuerste Essen, die größte Feier oder die aufwendigste Ausstattung sollten entscheidend sein, sondern die Freude am Schützenwesen und der Gemeinschaft.

Natürlich koste ein Königsjahr Geld, räumen beide offen ein. Viele Dinge seien jedoch freiwillig. Gastzüge, zusätzliche Feiern oder ein großes Sommerfest könne jedes Königspaar nach den eigenen Möglichkeiten gestalten.

„Man muss nicht immer den Vorgänger übertreffen“, lautet ihre klare Haltung. Entscheidend sei, dass sich die Menschen willkommen fühlten und gemeinsam eine schöne Zeit verbrachten.

Diese Einstellung verbindet sie auch mit dem neuen Kronprinzenpaar Laurent Müllender und Jane Buttler. Auch die beiden möchten ein Königspaar zum Anfassen sein und zeigen, dass grundsätzlich jeder Schützenkönig oder Schützenkönigin werden kann.



Wassenberg
DER GARTENFACHMARKT

Wir wünschen allen Schützen ein schönes Schützenfest!



Wassenberg GmbH - Von-Goldammer-Str.31 - 41515 Grevenbroich - www.gartenfachmarkt-wassenberg.de - 0 21 81 / 23 99 0

Zwischen Erleichterung und Wehmut

Mit dem eigenen Schützenfest wartet nun noch einmal der große Höhepunkt des Königsjahres auf Wolfgang und Meggi. Besonders auf die Regimentsabnahme und die zahlreichen Begegnungen freuen sie sich.

Gleichzeitig wissen beide, dass anschließend der Moment kommen wird, an dem Wolfgang die Königskette abgeben und das neue Königspaar in den Mittelpunkt treten wird.

Für Wolfgang ist dieser Gedanke mit gemischten Gefühlen verbunden. Er habe das Amt von Herzen gerne übernommen und das Jahr in vollen Zügen genossen. „Wenn mir jetzt die Kette abgenommen wird, fällt auch eine Last von mir“, sagt Wolfgang ehrlich. Nach einem intensiven und ereignisreichen Jahr freue er sich nun darauf, wieder etwas mehr Zeit für seine Arbeit und den normalen Alltag zu haben – ohne dabei auch nur einen einzigen Moment seines Königsjahres missen zu wollen.

Meggi blickt dagegen deutlich wehmütiger auf das Ende der Regentschaft. Ihr werde das Repräsentieren, das Tragen der Kleider und vor allem der regelmäßige Kontakt zu den vielen Menschen fehlen.

Trotzdem ist für sie selbstverständlich, anschließend zwei Schritte zurückzutreten und der neuen Königin den Platz zu überlassen.

„Dann ist es ihr Jahr – und das ist auch richtig so“, sagt sie. Traurig sei sie dennoch. „Es war schön. Es war richtig schön. Aber das ist der Lauf der Dinge.“

Besonders emotional dürfte für sie noch einmal der Blick von der Dachterrasse des Rathauses auf den Marktplatz werden. Während der Serenade kommen dort ehemalige Königinnen zusammen und erleben das Geschehen aus einer ganz besonderen Perspektive.

„Wenn du von oben auf den Marktplatz schaust und siehst, was dort los ist, bekommst du schon ein paar Tränchen in die Augen“, erzählt sie.

Macht es – und genießt es

Was würden Wolfgang und Meggi Menschen raten, die selbst darüber nachdenken, einmal Königspaar zu werden?

Die Antwort fällt eindeutig aus.

„Wer die Möglichkeit hat, dem würde ich sagen: Mach es. Mach es wirklich“, sagt Wolfgang. Man müsse sich zwar bewusst sein, dass Zeit, Geld und persönlicher Einsatz notwendig seien. Die Erlebnisse und Begegnungen könne einem jedoch niemand mehr nehmen.

Meggi würde sogar noch einen Schritt weitergehen: „Das sollte jeder einmal im Leben machen.“

Gerade die ersten Tage ihrer Regentschaft habe sie damals kaum richtig wahrgenommen. Die Krönung sei wie im Tunnel an ihr vorbeigezogen. Erst später sei ihr bewusst geworden, welche besonderen Momente sie erlebt habe.

Deshalb lautet ihr Rat an Laurent Müllender und Jane Buttler vor allem: nicht nur organisieren und funktionieren, sondern die Augenblicke ganz bewusst genießen.

Denn ein Königsjahr vergeht schneller, als man denkt. Was bleibt, sind Bilder, Geschichten, Freundschaften und unzählige Erinnerungen an ein Jahr, das Wolfgang Bocker und Meggi Leicht mit großer Dankbarkeit und einem Lächeln im Herzen immer in Erinnerung behalten werden.

Rhein-Kreis Neuss – ein Herz für unsere Schützen!



Ich wünsche allen Schützen und Gästen ein schönes und fröhliches Grevenbroicher Bürger-Schützenfest.

Landrätin Katharina Reinhold

www.rhein-kreis-neuss.de

rhein
kreis
neuss

Smart City Grevenbroich: Vom Reallabor in die Praxis

Digitale Technik soll in Grevenbroich nicht zum Selbstzweck werden, sondern dort zum Einsatz kommen, wo sie im Alltag einen konkreten Nutzen bringt. Genau diesem Ansatz folgt das Smart-City-Reallabor der Stadt. Seit Projektbeginn werden verschiedene Sensoren unter realen Bedingungen getestet. Inzwischen zeigt sich immer deutlicher, welche Anwendungen sich für Verwaltung und Stadtgesellschaft tatsächlich eignen.

Ein Schwerpunkt liegt aktuell auf dem Grünflächen- und Bewässerungsmanagement. An drei Standorten messen Bodenfeuchtesensoren, wie viel Wasser im Boden vorhanden ist und wann eine Bewässerung tatsächlich notwendig wird. Gerade angesichts längerer Trockenperioden könnte die Technik künftig dabei helfen, Stadtgrün gezielter zu versorgen und gleichzeitig Ressourcen zu sparen.

„Das Reallabor zeigt sehr konkret, wo digitale Technologien einen echten Mehrwert bieten können“, erklärt Christian Henicke, Smart-City-Manager der Stadt Grevenbroich. Bei der Baumbewässerung könnten Daten beispielsweise dazu beitragen, Entscheidungen besser vorzubereiten und kommunale Aufgaben effizienter zu steuern.

Die bisherigen Tests sollen deshalb ausgeweitet werden. Geplant ist, rund 30 weitere Standorte im Stadtgebiet mit entsprechender Sensorik auszustatten. Gefördert wird die Maßnahme über das KfW-Programm 444 „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit den Stadtbetrieben Grevenbroich.

Neben der Baumbewässerung wurden im Reallabor auch Anwen-

dungen zur Erfassung lokaler Wetter- und Umweltdaten erprobt. Dabei zeigte sich zugleich: Nicht jede technische Lösung lässt sich ohne Weiteres in den kommunalen Alltag übertragen. Genau diese Erkenntnisse gehören zum Konzept.

„Das Reallabor hat uns gezeigt, wo digitale Technologien echten Mehrwert bieten, aber auch, wo Grenzen liegen oder Anpassungen erforderlich sind“, so Henicke. Bis Ende des Jahres werden deshalb weitere Technologien im Stadtraum getestet, bewertet und weiterentwickelt.

Smart City wird dauerhaft verankert

Ab dem 1. Januar 2027 soll das Themenfeld Smart City organisatorisch im neu entstehenden technischen Dezernat angesiedelt werden. Vor allem Anwendungen rund um Stadtgrün, Infrastruktur und Klimaanpassung sollen so stärker in die praktischen Arbeitsabläufe einfließen.

Auch Christian Henicke übernimmt künftig eine neue Funktion innerhalb der Stadtverwaltung und bringt seine Erfahrungen aus dem Aufbau der Smart City Grevenbroich dort weiter ein.

„Wir haben wichtige Grundlagen geschaffen und wertvolle Erfahrungen gesammelt“, fasst Henicke zusammen. Nun gehe es darum, die gewonnenen Erkenntnisse gezielt in die Praxis zu übertragen – dort, wo sie für Grevenbroich den größten Nutzen bringen.

Damit geht die Stadt den nächsten Schritt: vom digitalen Experiment hin zu konkreten Anwendungen für eine moderne, datenbasierte und zukunftsorientierte Stadtentwicklung.



BAUVEREIN GREVENBROICH
Sicher wohnen. Ein Leben lang.


Campus Herkenbuscher Weg

Neuer Wohnraum für die Südstadt!

Mit dem Projekt Campus Herkenbuscher Weg entwickelt die **BAUVEREIN GREVENBROICH eG** ein neues Wohnquartier in der Südstadt.

Geplant sind 95 neue Wohnungen, davon 64 öffentlich gefördert. So entsteht Wohnraum für Familien, Berufstätige und Haushalte mit mittleren Einkommen in Grevenbroich.

Das Quartier Herkenbuscher Weg wurde vom Land Nordrhein-Westfalen als **KlimaQuartier.NRW** ausgezeichnet.


 Schaffung von
95 Wohnungen


 Ausgezeichnet als
KlimaQuartier.NRW

Für mehr Infos
scannen!



Schützenfest vor 100 Jahren: die Goldenen Zwanziger

Wilde Jazztänze auf den Schützenfestbällen

Endlich war in Grevenbroich eine große Kriegslast vorbei: Ende Januar zogen die belgischen Besatzungstruppen aus der Kölner Zone und damit auch aus Grevenbroich ab. Eine Befreiungsfeier mit Beteiligung des BSV Grevenbroich und einer Übertragung der Rede des Kölner Oberbürgermeisters Konrad Adenauer läuteten freiheitlichen Geist ein. Mit dem

wirtschaftlichen Aufschwung der Weltmacht USA und auch der stabilen Rentenmark Stresemanns, die die unsägliche Inflation abgelöst hatte, kamen die Goldenen Zwanziger Jahre. Und dies nicht nur wirtschaftlich. Auch kulturell und gesellschaftlich explodierte das Leben förmlich.

Ulrich Herlitz/Geschichtsverein Grevenbroich



Bild: Collage aus: Festbuch 175 Jahre BSV – Bürger, Schützen und unsere Stadt 2025

In den USA war Josephine Baker längst ein Star und zog nun auch in Europa und auf dem Kurfürstendamm in Berlin die Massen an. Zuvor hatte sie mit ihren wilden Jazztänzen bereits 1925 Paris im Sturm erobert, nicht zuletzt auch dank ihrer leichtbekleideten Darbietung des gerade in Mode gekommenen Charleston.

Ob das im doch eher pruden, an Zucht und Ordnung orientierten Deutschland gut gehen würde?! Doch der Jazz und dessen neue Tanzbewegung – Swing, Charleston oder Shimmy – waren nicht mehr aufzuhalten.

Zunächst waren es vor allem musikalische Trios mit einem Pianisten, einem Schlagzeuger und einem Stehgeiger, der auch das Saxophon bediente, die in Gaststätten und Festzelten aufspielten. So schwappte dann auch im Jahre 1926 der Jazz endgültig sogar bis in die tiefste rheinische Provinz nach Grevenbroich und eroberte auch die Jahrmärkte und das Schützenfest.

Amerika war ohnehin in aller Munde und die Kirmes orientierte sich an den großen amerikanischen Vergnügungsparks wie dem Luna Park oder Coney Island. War schon im Vorjahr der Vergnügungspalast mit den rollenden Tonnen „aus dem Lunapark von Neujork“ der Hit auf dem Grevenbroicher Kirmesplatz, gab es nun auch das Teufelsrad. Zum Gaudi des Publikums versuchte vornehmlich die Jugend Haltung zu wahren auf einer sich drehenden Scheibe.

Diese Attraktionen kamen so gut an, dass sie selbst der Grevenbroi-

cher Zeitung redaktionelle Hinweise wert war. Überhaupt: der Lebensstil Amerikas. So kam in den Cafés „der große Schlager“, amerikanisches Rahmeis, in Mode, wie das Café Deden am Bahnhof zum Schützenfest warb.

Doch vor allem war die neue amerikanische Musik unaufhaltsam. Und so erschallte im Jahr 1926 zum Schützenfest aus jeder Gastwirtschaft der Jazz. Dabei gingen auch die seit Jahren etablierten Musikgruppen auf den Grevenbroicher Schützenbällen mit der Zeit. Das Hotel Halboth, das seit Jahren die beliebte, aus vier Herren und zwei Damen bestehende Musikgesellschaft Col Collier engagierte, spielte 1926 „unter Mitwirkung einer erstklassigen Jazz-Band-Kapelle“. Das Wachlokal der Schützenlust, das Restaurant Adler, versprach „großen Kirmestrubel verbunden mit erstklassiger Jazzband-Musik“ der ebenfalls bereits etablierten Düsseldorfer Stimmungskapelle Einigsturm „mit neuen Schlagern“. Selbst das altherwürdige Hotel zur Traube bot als Vereinslokal des BSV, in dem am Dienstagabend der Krönungsball stattfand, ihr „Unterhaltungskonzert der Hauskapelle verstärkt durch Saxophon“! Und auch aus dem Alten Schloß hörte man die neuen Rhythmen einer „Original Jazzband-Kapelle“.

So manchem Grevenbroicher Schützen und dann doch eher an Marschmusik wie der der Kreisfeuerwehrkapelle Skibba gewöhntem Traditionalisten werden da sicherlich die Ohren geklingelt haben. Und so ließ auch ein Leserbrief in der Neuß Grevenbroicher



Zeitung zum Schützenfest 1927 nicht lange auf sich warten, der die Deutschen dazu aufrief, wieder „ordentlicher Tanzmusik“ Platz zu machen und der „widerlichen“ Jazzmusik zu entsagen, die zu „entmannenden“ Tänzen animiere. Unfreiwillig hallt in dem voller Abneigung geschriebenen Zeilen jedoch die Dynamik, die Wucht und die Lebenslust der neuen Jazzmusik wider. Deshalb sei der Leserbrief auch im Original zitiert: „Ein Klavierspieler, ein armer junger Geigenspieler, dazu als Glanzstück ein selbstgelernter sogenannter vielgepriesener Jazzbandschläger, der von Noten keine Ahnung hat, das sind die Kräfte. Wenn man das hört, was diese Spieler als Musik ausgeben, sollte einem die Galle überlaufen. Dieser ohrenbetäubende Lärm mutet an, als begleite ein Bärenführer sein Nationallied mit Tamtam. Dazu die gymnastischen Übungen und Gesichtsschneide-reien, dass man sich in einen Zoo versetzt fühlt. Dass diese Menschen nicht die Zunge herausstrecken, ist verwunderlich. Deutsche, ermannet Euch. Seid ihr unter die Wilden gegangen, dass das Euer Ohrenschmaus ist? Es ist bald Zeit, dass wir den Wirten sagen, dass wir uns diese Torturen und Geschmacklosigkeiten verbitten.“

Gehört wurde der Ruf sowohl bei Gastwirten wie Besuchern zu-nächst allerdings nicht wirklich. Denn auch 1928 warb zum Beispiel der Rheinische Hof wieder nicht nur mit seinem neuen Familien-programm, sondern mit der „Original-Jazz-Stimmungskapelle“ im großen Saal. Und natürlich durften neue Attraktionen aus den USA auf dem Kirmesplatz nicht fehlen. Besonders beliebt waren die nun-

mehr durchweg elektrisch angetriebenen Riesenräder – „russische Schaukeln“ – oder der gänzlich neue elektrische Selbstfahrer, beides auch Highlights der amerikanischen Vergnügungsparks.

Jubel und Trubel auf den Schützenbällen und dem Kirmesplatz blieben eben „am Puls der Zeit“ und nahmen wie ein Seismograph immer auch aktuelle gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen vorweg, waren also Trendsetter. So war es auch nicht verwunderlich, dass die Goldenen Zwanziger Anfang der 1930er Jahre in einen „Tanz auf dem Vulkan“ – so titelte die NGZ 1931 zum Schützenfest – mündeten und schließlich in der Katastrophe des Nationalsozialismus endeten. Klar, dass die Jazzmusik und mit ihr die vornehmlich schwarzen Musiker als ‚entartet‘ diffamiert wurden; die Musik galt nun erst recht als ‚Negermusik‘ diffamiert wurden und bald nur noch Marschmusik und braune Uniformen bei den Schützen vorherrschten, auch der Schützenkönig kam schließlich aus den Reihen der neuen Herren unter Inkaufnahme einer Abdankung eines altverdienten Schützen als Majestät. Schließlich sollte eine gleichgeschaltete, uniforme Gesellschaft in einen neuen, rassistischen Vernichtungskrieg marschieren...doch das ist eine andere Geschichte...

Zeitgenössisch wurde der Jazz oftmals mit rassistischem Unterton als „Negertanz“ wie auch Josephine Baker als „schwarze Venus“ auf ihre Auftritte im Bananenröckchen reduziert, doch einst sollte man nicht vergessen: Josephine Baker und die neuen Jazztänze standen nicht zuletzt auch für eine neue emanzipatorische Bewegung. Nicht umsonst sollte sich Josephine Baker in ihrer Zeit in Frankreich für die Widerstandsbewegung „Resistance“ engagieren und eine Ikone der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung werden. Lange vor heutigen Pop-Ikonen wie Madonna lebte sie zuletzt auch in einer „Regenbogenfamilie“ und adoptierte zwölf Waisenkinder unterschiedlicher Hautfarbe. So protestierte sie auch gegen dumpfen Nationalismus, Rassismus und lebte auf ihre Art ein offenes Weltbürgertum.

Ulrich Herlitz/Geschichtsverein Grevenbroich

Interessiert an den News von vor 100 Jahren – dann folgen Sie unserem „Grevenbroicher Jahresrückblick vor 100 Jahren“ auf facebook. [com/GeschichtsvereinGrevenbroich](https://www.facebook.com/GeschichtsvereinGrevenbroich) oder kommen Sie zum gleichnamigen Vortrag am 10. Dezember 2026, 19.00 Uhr in der Villa Erkens.



WEBSITE

bm hörtechnik wünscht ein

schönes Schützenfest!







Ölgasse 12 - 41515 Grevenbroich - www.bm-hoertechnik.de
info@bm-hoertechnik.de - Tel./Whatsapp 02181. 49 39 570

Zwischen Campingplatz, Krimileiche und Meeresrauschen

Bernd Stelter lässt wieder morden

Bernd Stelter über seinen neuen Camping-Krimi, die Liebe zu Zeeland und warum manchmal ein Blick aufs Meer genügt, um die Probleme des Alltags ganz klein werden zu lassen. Er bringt seit Jahrzehnten Menschen zum Lachen, steht seit 38 Jahren auf der Bühne und hat sich längst auch als Krimiautor eine treue Leserschaft erschrieben. Bei seinem Besuch in Gre-

venbroich stellte Bernd Stelter seinen neuen Camping-Krimi „Die kalte Hand des Camping-Killers“ vor. Im Gespräch mit unserem Redakteur erzählte er, warum hinter seinen humorvollen Mordgeschichten durchaus ernste Themen stecken, weshalb Camping für ihn weit mehr als Recherche ist – und warum er eigentlich gar keinen großen Traum mehr hat.

Oliver Benke

Grevenbroich ist für Bernd Stelter kein unbekanntes Terrain. Aufgetreten sei er hier bereits mehrfach, erzählt er – und an eine Besonderheit der Stadt erinnert er sich noch aus seinen Anfangszeiten beim WDR-Radio: die Aussprache des Ortsnamens. Denn das „oi“ in Grevenbroich sorgte dort offenbar immer wieder für Verwirrung und so wurde aus „Grevenbroich“ gerne einmal ein „Grevenbräuch“ – sehr zum Unmut der Grevenbroicher. Inzwischen kennt Stelter auch einige Menschen aus der Stadt persönlich und ist deshalb immer wieder einmal hier. Dazu gehört auch Musikproduzent Danky Cigale, mit dem Stelter aktuell musikalisch zusammenarbeitet. Und so schließt sich der Kreis: Im „Xenias. Mode&Schönes Concept Store“ von Cigales Lebensgefährtin Xenia Kruse war Bernd Stelter nun zu Gast, um seinen neuen Camping-Krimi vorzustellen.

Diesmal kam Bernd Stelter also vor allem als Autor nach Grevenbroich. Im Gepäck: sein neuer Krimi „Die kalte Hand des Camping-Killers“.

Wenn aus Realität plötzlich ein Krimi wird

Die Grundidee seines neuen Buches ist keineswegs nur seiner Fantasie entsprungen. Stelter beobachtet seit Jahren die Entwicklung auf niederländischen Campingplätzen. Gerade in Zeeland würden klassische Stellplätze zunehmend verschwinden und durch Chalets oder kleine Ferienhäuser ersetzt. Für viele Camper bedeutet das erheblich höhere Kosten.

Genau daraus entwickelt Stelter seinen Kriminalfall. Ein Investor erscheint auf einem Campingplatz und präsentiert große Pläne für eine Chalet-Anlage. Nicht jeder ist begeistert. Was passiert mit denen, die einfach ihren Wohnwagen behalten möchten? Drei Wochen später liegt der Investor tot in den Dünen.

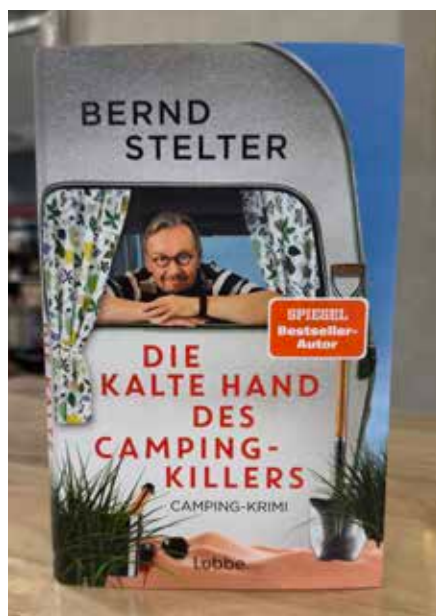
Dass es trotz Mord und Ermittlungen nicht bierernst zugeht, versteht sich bei Bernd Stelter fast von selbst. Sein Inspekteur Piet van

Haufenkamp sei eigentlich ein hervorragender Ermittler, wären da nicht fünf deutsche Camper, die sich ständig in seine Arbeit einmischen. Und in einem davon, räumt Stelter ein, könne man durchaus ein bisschen von ihm selbst wiedererkennen.

Für Stelter ist dabei entscheidend, Spannung und Humor miteinander zu verbinden. Ein Krimi müsse zunächst wirklich spannend sein. Würden jedoch die Leser schon nach wenigen Seiten wissen, wer der Täter ist, wäre etwas schiefgelaufen. Gleichzeitig möchte er sie auch zum Schmunzeln bringen. Seine herrlich knappe Beschreibung dafür: „Bei mir sterben die Leute fröhlich.“

Doch Humor allein reicht ihm nicht. Eine Geschichte müsse für ihn auch eine gewisse Relevanz besitzen. Und die steigenden Preise sowie die Veränderungen auf vielen Campingplätzen seien eben keine Erfindung, sondern absolute Realität. Und genau deshalb funktioniere das Thema auch als Hintergrund eines Krimis, so Stelter.

Wie schnell daraus eine Romanidee entstehen kann, zeigt bereits der Beginn des Buches. Am Strand entdeckte Stelter einst ein Verbotsschild, das unmissverständlich signalisierte, dass Liebespaare sich besser anderswo näherkommen sollten. Prompt war die Idee für eine Szene geboren: Ein junges Paar zieht sich in die Dünen zurück. Als die junge Frau irgendwann glaubt, ihr Begleiter werde etwas zu aufdringlich, stellt sich heraus: Die



Hand, die sie gespürt hat, gehört gar nicht zu ihm. Damit ist die erste Leiche – oder zumindest ein Teil von ihr – gefunden und der neue Kriminalfall beginnt.

Camping ist keine Recherche – Camping ist Leidenschaft

Wer jedoch glaubt, Stelter verbringe seine Urlaube auf Campingplätzen hauptsächlich auf der Suche nach neuen Mordopfern und Romanfiguren, liegt daneben. Seine Camping-Leidenschaft begann, als seine Kinder gerade zwei und vier Jahre alt waren. Im Ferienhaus oder Hotel habe sich der Nachwuchs immer gelangweilt, erinnert er sich. Die Eltern seien praktisch rund um die Uhr Animatoren gewesen. Dann besuchte die Familie Verwandte auf einem Campingplatz. Die Kinder waren begeistert und schliefen auf der Rückfahrt erschöpft und zufrieden in ihren Kindersitzen ein.

Für Stelter und seine Frau stand sofort fest: „Irgendwas haben wir bisher falsch gemacht.“

Ergo, ein Wohnwagen wurde angeschafft. Mittlerweile sind die Kinder 32 und 34 Jahre alt und Bernd Stelter campst noch immer. „Ich liebe es einfach“, sagt er.

Sein Sehnsuchtsort liegt in den Niederlanden. Natürlich gehören für ihn auch die Menschen, ihre Gelassenheit und bei der Ankunft eine Portion Pommes dazu. Vor allem aber ist es das Meer.

Besonders eindrücklich beschreibt er einen ganz bestimmten Moment in Oostkapelle: den Weg hinauf auf den Deich. Irgendwann erreicht man die Deichkrone und plötzlich öffnet sich der Blick auf das Meer. Genau dann, sagt er, ist er angekommen.

Der weite Horizont relativiere vieles. Finanzamt, Steuererklärung, Knöllchen oder die Schlange an der Supermarktkasse, all die vermeintlich großen Probleme würden plötzlich ziemlich klein. Am Meer, wenn man die vielen Sandkörner sieht, merke man, wie winzig man selbst eigentlich sei.

Und sein perfekter Urlaubstag? Er steigt aufs Fahrrad und fährt zunächst die Orte ab, über die er schreiben möchte. Nachmittags sitzt er meist mit einer Tasse Kaffee auf der Terrasse und schreibt. Abends tauscht er dann den Kaffee gegen ein Glas Wein. Fertig ist der perfekte Tag.

Geschichten entstehen mit offenen Augen

Dass ihm nach mehreren Camping-Krimis irgendwann die Ideen ausgehen könnten, sieht Stelter gelassen. Man müsse mit offenen Augen durchs Leben gehen. Eine Beobachtung, eine Begegnung oder eine ungewöhnliche Situation könne bereits der Anfang einer neuen Geschichte sein. Tatsächlich sammelt er längst Stoff für sein nächstes Buch und an Ideen mangelt es Stelter nicht.

Eine endlose Krimiserie möchte er daraus allerdings nicht machen. 20 oder 30 Fälle desselben Ermittlers seien nicht sein Ziel. Für seine Leser gibt es dennoch Entwarnung: Piet van Haufenkamp ist noch nicht in Rente.

Und Bernd Stelter selbst?

Seit Jahrzehnten ist er auf der Bühne, Comedian, Karnevalist, Moderator, Musiker und Bestsellerautor – müsste da nicht noch irgendein großer Traum auf seiner persönlichen Wunschliste stehen?

Seine Antwort kommt ohne langes Überlegen: Nein.

Er sei sehr glücklich, habe zwei erwachsene Kinder und sei inzwischen dreifacher Großvater. Noch immer stehe er auf der Bühne vor vollen Häusern und könne Bücher schreiben. Sein Wunsch sei schlicht und einfach, noch möglichst lange genauso weiterleben zu können. „Was will ich denn noch mehr?“

Vielleicht steckt darin auch etwas von dem, was ihm einst Rudi Carrell mit auf den Weg gab. Carrell habe ihm geraten, sich zurückzulehnen und seine Geschichten zu erzählen. Einen weiteren Satz des großen Entertainers hat Stelter bis heute nicht vergessen: Wer Menschen einen schönen Abend bereiten wolle, müsse sie zum Lachen bringen. Für einen wirklich tollen Abend müsse man sie zum Lachen und zum Weinen bringen.

Und vielleicht erklärt genau das auch ein Stück weit Bernd Stelters Erfolg: Hinter dem Humor steckt fast immer eine Geschichte.

Seinen neuen Camping-Krimi fasst er selbst jedenfalls wesentlich unkomplizierter zusammen: Spannung, ein bisschen Schmunzeln und ein paar Stunden Urlaub in Zeeland.

Oder, wie Stelter es augenzwinkernd ausdrückt: fast wie ein Überraschungsei.

„Spaß, Spannung, Spiel – nur eben mit einer Leiche in den Dünen.“

Grevenbroicher
Erlebnismarkt
20. September 2026
Sonntag | 11 - 18 Uhr
Bummeln, Shoppen & Genießen
in der ganzen Fußgängerzone

von **13 - 18 Uhr** verkaufsoffener Sonntag

Genuss- & Markt-Stände
Food Trucks
Spielmobil
Kinderprogramm
Vereine u.v.m.
Kunst & Handwerk
Live-Musik

Informationen & Programm

An der Orkener Straße wurde wieder gefeiert

Sommerfest der Tafel lockte viele Besucher an

Die Tafel Grevenbroich lud erneut zu ihrem schon traditionellen Sommerfest ein. Viele Besucher hatten sich auf dem Gelände an der Orkener Straße eingefunden, um zusammen

zu feiern, Speisen und Getränke zu zivilen Preisen zu genießen und drei Bands zuzuhören, die auch dieses Mal unentgeltlich für beste Live-Unterhaltung sorgten.

Anja Pick

Wolfgang Norf, Vorsitzender der Tafel, zog nach der Veranstaltung ein sehr zufriedenes Resümee: „Bei bestem Wetter waren sicher einige Hundert Besucher da, davon auch viele unserer Kunden.“ Die Live-Musik sei sicher ein Grund, dass das Fest so viele Menschen anziehe: „Es spielten die Fuzzy Blues Band, Erft Area Pipes & Drums und ‚Oliver von der Couch‘, und zwar alle unentgeltlich.“ Bei bestem Wetter wurde dazu gegrillt sowie Kaffee und Kuchen für alle erschwinglich angeboten. „Dieses Sommerfest, bei dem wir auch in diesem Jahr unsere Kosten dank vieler Spenden decken konnten, ist immer eine tolle Gemeinschaftsleistung der Vereinsmitglieder.“ Hier gehe es nicht um wirtschaftlichen Gewinn: „Unser Ziel ist, unseren Kunden einen schönen Tag zu bereiten. Und ich denke, das ist uns auch diesmal dank vieler helfender Hände wieder gelungen!“



Erft Area Pipes & Drums beim Einmarsch an der Orkener Straße

„Rhythmen Taiwans“ am 3. September

Taiwanesishe Akrobaten und Akrobatinnen erneut zu Gast im Erasmus-Gymnasium

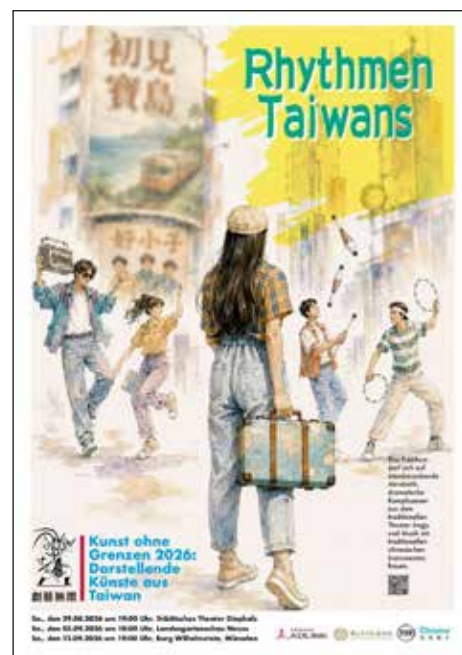
Am Donnerstag, 3.9., heißt es um 19h im Erasmus-Gymnasium wieder „Kunst ohne Grenzen“: Junge Taiwanesischen und Taiwanesen, allesamt Künstler des NTCPA (National Taiwan College of Performing Arts), präsentieren „Rhythmen Tai-

wans“ - eine faszinierende Show voller Akrobatik und fernöstlicher Tradition. Bereits im vergangenen Jahr haben die Artisten bei ihrem Auftritt beim „Fest der Kulturen“ viele Grevenbroicher in der Innenstadt begeistert.

Anja Pick

Im Rahmen ihrer Europa-Tournee gastiert die Künstlergruppe exklusiv im „Erasmus“. Darbieten werden die jungen Menschen atemberaubende Akrobatik und dramatische Kampfszenen aus der Peking-Oper. Insgesamt 28 Schüler*innen des NTCPA nehmen an der Tournee teil. Untergebracht sind sie während ihres Aufenthalts in Deutschland in Gastfamilien. „Zustande gekommen ist diese Verbindung zu Taiwan durch den ‚Knoten der Kulturen‘, das ist ein in Grevenbroich ansässiger gemeinnütziger Verein, der durch kulturelle Aktivitäten und Austauschprogramme die Vielfalt der Kulturen verbindet und Begegnungen fördert“, weiß Renate Glees. Die Grevenbroicherin ist die Vorsitzende des Vereins Pro-Erasmus, der das Projekt unterstützt. Außerdem nimmt seit 2023 – da besuchten erstmals taiwanische Akrobaten das Erasmus-Gymnasium - gerne Gäste aus Fernost bei sich zu Hause auf. „Durch die Unterbringung in Gastfamilien sollen die Besucher unser Leben kennen lernen – und wir als Gastgeber eben auch ihre Kultur.“ Diese Begegnungen seien wich-

tig, was Inspiration, neue Verbindungen und mehr Völkerverständigung angehe. Sie wird dieses Jahr 7 Akrobaten bei sich aufnehmen: „Das sind wunderbare Menschen, die mit ihrer respektvollen, wertschätzenden Art absolut mitreißend sind.“ Für dieses Jahr hofft sie auf viele Besucher, Unterstützer und Sponsoren: „Denn: Den Wert eines solchen Austauschs kann man gar nicht hoch genug ansetzen. Schließlich ist Völkerverständigung heute wichtiger denn je.“



„Rhythmen Taiwans“

Donnerstag, 03.09., 19h

Erasmus-Gymnasium Grevenbroich, Röntgenstr. 2

Karten: Sekretariat oder in der Mensa des Gymnasiums, Erwachsene: 12 Euro, Schüler 8 Euro

Dogs Beautylounge by Tolga

„Vierbeiner sollen sich in meinem Salon angstfrei und wohl fühlen“

Seit Mitte Juni haben alle, die ihrem Vierbeiner einen professionellen Friseurbesuch gönnen möchten, eine neue Anlaufstelle in Grevenbroich: Dogs Beautylounge by Tolga. Hundefriseur Tolga Dokumaci hatte bereits einen Hundesalon in Köln,

bevor es ihn nun wieder in seine Heimatstadt zurückzog. Am 20. September wird er auf dem Grevenbroicher Erlebnismarkt mit einem Stand vertreten sein.

Anja Pick

Dokumaci, dessen Salon an der Bahnstr. 21 zu finden ist, möchte dort sich und seine Arbeit den Grevenbroichern näherbringen: „Ich kann natürlich in einem solchen Rahmen kein komplettes Pflegeprogramm anbieten, aber das, was draußen geht, mache ich!“

Wer seinen Salon an der Bahnstraße betritt, sieht sich in einem modernen und gleichzeitig gemütlichen Raum: „Ich wollte es anders aufziehen, nicht klinisch oder steril, wie man es oft in Hundesalons findet.“ Was ihm auch sehr wichtig ist: „Zu Beginn lasse ich die Hunde erst einmal den Raum erkunden und gebe ihnen die Möglichkeit, mich zu beschnuppern und kennenzulernen. Umso einfacher ist im Anschluss die Arbeit mit den Vierbeinern.“ Herrchen oder Frauchen dürfen während der Behandlung dabeibleiben. „Ich bin überzeugt davon, dass die Anwesenheit einer vertrauten Person für die Hunde sehr wichtig und beruhigend ist.“ Viele seiner Kollegen sähen das anders: „Aber meine Erfahrung hat mich zu dem Schluss gebracht, dass das für alle Seiten besser ist.“

Mit seinem Auftakt an der Bahnstraße ist Tolga Dokumaci sehr zufrieden: „Persönliche Veränderungen haben mich wieder zurück in meine Heimatstadt gebracht und dieses Ladenlokal war ein Glücks-



griff.“ Viele seiner Kunden aus seiner „Kölner Zeit“ seien ihm nach Grevenbroich gefolgt. „Das ist natürlich eine schöne Bestätigung für mich; jetzt freue ich mich drauf, mich beim Grevenbroicher Erlebnismarkt vielen Vierbeinern und ihren Herrchen und Frauchen vorstellen zu können.“

Erlebnismarkt lädt zum Familienausflug ein

Am 20. September lockt der Grevenbroicher Erlebnismarkt mit regionalen Angeboten, Familienprogramm, Live-Musik und verkaufsoffenem Sonntag in die City. Auch „Kussjäger“ Martin Müllner ist wieder unterwegs.

Am Sonntag, 20. September 2026, verwandelt sich die Grevenbroicher Innenstadt von 11 bis 18 Uhr in eine Erlebnismeiße für die ganze Familie. Von 13 bis 18 Uhr öffnen außerdem die Geschäfte in Fußgängerzone, Montanus-Hof und Coens-Galerie.

Zwischen Kölner Straße, Marktplatz, Breite Straße und Bahnstraße präsentieren regionale Erzeuger, Handwerksbetriebe, Künstler und Händler ihre Produkte. Foodtrucks und die örtliche Gastronomie sorgen für das leibliche Wohl.

Viel Programm für Groß und Klein

Die Oldtimerfreunde Grevenbroich zeigen auf dem Synagogenplatz ihre „Schätzchen“. Mini-Sportabzeichen, rollende Waldschule, Hüpfburg und Mitmachaktionen sorgen für Abwechslung. Auch Beni Biber ist in der City unterwegs.

Für Musik sorgen André George sowie „The Polly Dartons“ auf der Bühne am Alten Rathaus. Als Walking Act ziehen „The Streetles“ durch die Innenstadt.

Nach dem Erfolg beim „GartenGenuss“ kehrt zudem „Kussjäger“ Martin Müllner zurück. Der Profi-Fotograf hält spontan Paare,



Freunde und Gruppen fest. Seit 2017 hat er bereits mehr als 16.000 küssende Paare und Gruppen fotografiert. Die Bilder können digital heruntergeladen oder vor Ort erworben werden.

„Der Erlebnismarkt zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie vielfältig und lebendig unsere Innenstadt ist“, sagt Andrea Istas vom Stadtmarketing der GFWS.

Der Eintritt ist frei. Kostenlose Parkmöglichkeiten gibt es auf dem Platz der Republik.

Spiel, Sport und Begegnungen neu gedacht

Aus für die alte Spielspinne – die Perlenkette kommt

Wo heute die in die Jahre gekommene Spielspinne, das ehemalige Gelände des Evita Beach und die Dirtbike-Strecke nebeneinanderliegen, soll ein rund 20.000 Quadratmeter großer Spiel-, Sport- und Erlebnisraum für Kinder, Jugendliche

und Familien entstehen. „Perlenkette“ lautet der Arbeitstitel. Und der passt: Drei unterschiedliche Freizeitbereiche sollen wie Perlen aneinandergereiht und durch barrierearme Wege verbunden werden.

Oliver Benke

Die Spielspinne gehört seit mehr als 30 Jahren zum Stadtbild. Sie entstand zur Landesgartenschau und ist für Generationen von Kindern mit Erinnerungen verbunden. Ihre Zeit in der heutigen Form läuft zwar ab, ihre Geschichte soll aber bleiben. Die bisherige Konstruktion wird vollständig zurückgebaut. Der Name und die prägenden Gestaltungselemente der Spielspinne sollen jedoch erhalten bleiben. Netze, Kokons, hohe Kletterelemente und eine weithin sichtbare Silhouette werden an das vertraute Wahrzeichen erinnern. Eine Tafel soll später zeigen, wie die ursprüngliche Spielspinne einmal ausgesehen hat.

Vorgestellt wurde der Planungsstand bei einer „Fraktion vor Ort“-Veranstaltung der SPD. Bürgermeister Klaus Krützen, Christian Abels, Leiter der Kinder- und Jugendförderung, und Ceylan Er, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, machten deutlich: Der Förderantrag ist gestellt, die Entwurfsplanung liegt vor, der Förderbescheid steht aber noch aus. Hinweise aus weiteren Beteiligungen können weiterhin einfließen.

Die erste Perle: Wasser, Klettern und echte Teilhabe

Herzstück des ersten Bereichs wird die neue Spielspinne. Dabei geht es nicht allein um ein paar neue Geräte. Geplant ist ein Spielraum, der verschiedene Bedürfnisse miteinander verbindet: Wasser, Klettern, Abenteuer, Inklusion und Angebote für unterschiedliche Altersgruppen.

Auf der einen Seite eines neuen durchgängigen Weges soll ein großer zentraler Wasserspielplatz entstehen. Grevenbroich verfügt bislang nur über wenige Spielanlagen mit kleineren Wassermatschbereichen. Das neue Angebot geht deutlich weiter. Vorgesehen sind verschiedene Wasserspiele sowie ein Bereich mit bis zu 40 Zentimetern Wassertiefe, in dem Kinder planschen und sich an heißen Tagen abkühlen können. Gerade angesichts immer wärmerer Sommer erfüllt der Wasserspielplatz damit nicht nur einen lange geäußerten Wunsch vieler Familien, sondern bekommt auch eine ganz praktische Bedeutung.

Wichtig dabei: Der Zugang soll kostenlos sein. Vergleichbare größere Wasserangebote in der Region kosten zum Teil 16 oder 17 Euro Eintritt. Die Grevenbroicher Anlage soll allen Familien offenstehen – unabhängig vom Geldbeutel.

Am hinteren Ende ist eine eigene Zone für Kinder unter drei Jahren vorgesehen. Kleinere Spielelemente und eine Nestschaukel holen selbst die Jüngsten ins Geschehen. Auf der anderen Seite des Weges



wird es abenteuerlicher: mit Türmen, Netzen, Rutschen und Klettermöglichkeiten in rund sieben Metern Höhe. Als besondere Attraktion ist eine Doppelseilrutsche für kleine Wettrennen geplant.

Inklusion zieht sich dabei durch das gesamte Konzept. Gemeint ist mehr als ein befestigter Weg, an dessen Ende ein Kind im Rollstuhl vor einem unerreichbaren Spielgerät steht. Spielangebote sollen so gestaltet werden, dass Kinder mit und ohne Behinderung tatsächlich gemeinsam aktiv sein können. Ein durchgängiges Wegenetz hilft dabei nicht nur Rollstuhlfahrern, sondern ebenso Familien mit Kinderwagen und Menschen, die nicht mehr so gut zu Fuß sind.

Die zweite Perle: Skatebox und Raum für Jugendliche

Hinter dem vorhandenen Baumbestand beginnt der Schwerpunkt für ältere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Auf dem früheren Gelände des Evita Beach soll eine große, flexibel nutzbare Rollsport- und Bewegungsfläche entstehen. Die bislang auf dem Kirmesplatz an der Graf-Kessel-Straße eingesetzte Skatebox soll in diesen mittleren Bereich verlagert und dort zu einer dauerhaft nutzbaren Rollsportanlage weiterentwickelt werden. Anders als bei der bisherigen Skatebox mit ihren mobilen Rampen sind künftig fest eingebaute Skate-Elemente vorgesehen, die dauerhaft genutzt werden können. Ergänzt wird die zweite Perle durch ein 3x3-Basketballfeld und eine Multicourtanlage, auf der unterschiedliche Ballsportarten möglich sind.

Die Anlage soll in eine parkähnliche Landschaft eingebettet werden. Kanten, Stufen und Flächen können zum Skaten, für Parkour oder einfach zum Sitzen genutzt werden. Ein zentraler Pavillon bietet Schutz vor Regen und Sonne. Vorgesehen sind außerdem Schließfächer, Stromanschlüsse, eine barrierefreie öffentliche Toilettenanlage sowie eine kleine Arena für Treffen, Aktionen und kleinere Veranstaltungen oder Konzerte.

Die dritte Perle: Dirtbike-Strecke und Pumptrack

Die dritte Perle nimmt die vorhandene Dirtbike-Strecke auf und ergänzt sie um einen Pumptrack. „Dirtbike“ steht für das Fahren und Springen mit geländetauglichen Fahrrädern auf geformten Erdhü-



geln. Der bestehende Dirtpark soll modernisiert, sicherer gestaltet und in das Gesamtkonzept eingebunden werden. Der zusätzliche Pumptrack ist ein wellenförmiger Rundkurs mit kleineren Hügeln und Kurven, auf dem Fahrräder, Roller, Skateboards oder Inlineskates durch Gewichtsverlagerung und Körperbewegung beschleunigt werden können. Damit spricht die dritte Perle sowohl Einsteiger als auch geübte Fahrer an.

Genau darin liegt ein Alleinstellungsmerkmal: Die drei Bereiche stehen nicht isoliert nebeneinander. Kleine Kinder können spielen, Jugendliche Sport treiben, Eltern und Großeltern pausieren oder zuschauen. Keine Altersgruppe soll ausgeschlossen werden.

Nicht am Schreibtisch erfunden

Die „Perlenkette“ ist nicht allein in einem Amtszimmer entstanden. Mehr als 100 Kinder und Jugendliche haben bereits Wünsche formuliert, Modelle gebaut und Rückmeldungen gegeben; eine ähnlich große Zahl soll noch folgen. Viele Ideen sind in den Plänen wiederzufinden: Wasserspielplatz, hohe Kletterelemente, Doppelseilrutsche, Pumptrack, Treffpunkte und bessere Wege.

Christian Abels bezeichnet diese Beteiligung auch als ein Stück Demokratieförderung. Kinder und Jugendliche erleben, dass ihre Meinung nicht nur abgefragt wird, sondern sichtbare Folgen haben kann. Familienfreundlichkeit, so seine Botschaft, zeigt sich nicht durch ein Etikett, sondern durch konkrete Entscheidungen.

Auch die Aufenthaltsqualität für Erwachsene spielt eine große Rolle. Wer gerne bleibt, ermöglicht Kindern mehr Spielzeit. Deshalb sind Picknickplätze und landschaftlich integrierte Sitzmöglichkeiten vorgesehen. Der Baumbestand soll erhalten bleiben; Neupflanzungen sollen zusätzliche Schattenbereiche schaffen und das Gelände ökologisch aufwerten. Robuste Sonnensegel werden noch geprüft.

Selbst Beni Biber könnte in dem neuen Areal Spuren hinterlassen: Angedacht sind scheinbar angeknabberte Baumstämme als spielerische Verbindung zum bekannten Grevenbroicher Maskottchen. Eine kleine Idee, die zeigt, wie viele Details in den Entwürfen stecken.

9,5 Millionen Euro – aber nur ein kleiner Teil bleibt bei der Stadt

Ein Projekt dieser Größenordnung hat seinen Preis. Das gesamte Vorhaben bewegt sich bei rund 9,5 Millionen Euro. Für den eigentlichen Erlebnisraum weist die offizielle Kostenberechnung ein Investitionsvolumen von exakt 9.263.666 Euro aus. Davon entfallen rund 7,82 Millionen Euro auf die Freianlagen und etwa 1,45 Millionen Euro auf Planung und weitere Baunebenkosten. Rund 300.000 Euro sind nach Angaben bei der Vorstellung bereits über eine andere För-



derung abgedeckt.

Für die verbleibende Summe hat die Stadt fristgerecht zum 30. Juni 2026 einen Antrag aus der sogenannten „Flexreserve“ gestellt. Dabei handelt es sich um Strukturwandelmittel des Bundes für das Rheinische Revier, die über das Land Nordrhein-Westfalen vergeben werden. Möglich ist eine Förderung von bis zu 95 Prozent der förderfähigen Kosten. Bei vollständiger Bewilligung würden rund 8,7 Millionen Euro nach Grevenbroich fließen. Der städtische Eigenanteil läge bei ungefähr einer halben Million Euro und würde aus dem kommunalen Haushalt finanziert.

Die hohe Förderquote macht das Vorhaben besonders interessant. Allerdings bleibt es nicht bei den Baukosten: Für Pflege, Reinigung, Wartung, Verkehrssicherheit und Betrieb rechnet die Stadt mit jährlichen Folgekosten zwischen 120.000 und 150.000 Euro.

Auch das Risiko steigender Baupreise wurde angesprochen. Bürgermeister Klaus Krützen machte deutlich, dass die bewilligte Fördersumme den finanziellen Rahmen vorgibt. Sollte die Umsetzung teurer werden, müssten Planungen angepasst oder einzelne Bestandteile überprüft werden. Ein unbegrenztes Nachschießen städtischen Geldes sei nicht vorgesehen.

Wenn die Förderung kommt, könnte 2027 gebaut werden

Der Förderantrag ist eingereicht und die politischen Gremien haben die Planung einstimmig unterstützt. Eine endgültige Zusage ist das jedoch noch nicht. Die Stadt erwartet die Entscheidung der Bewilligungsbehörde spätestens bis Ende 2026. Erst nach einem positiven Bescheid können Genehmigungs- und Ausführungsplanung, Ausschreibungen und Vergaben vollständig angestoßen werden.

Läuft alles nach Plan, könnte der Baubeginn im Sommer 2027 erfolgen. Für die Bauphase werden etwa zwei Jahre veranschlagt. Im Sommer 2029 soll der Erlebnisraum nutzbar sein; bis Ende 2029 muss das Förderprojekt vollständig abgeschlossen und abgerechnet werden. Der Zeitplan enthält damit bewusst einen Puffer von einigen Monaten.

Noch trägt das Ganze den Arbeitstitel „Perlenkette“. Ob daraus später der endgültige Name wird, ist offen. Das Bild dahinter funktioniert allerdings schon jetzt: Aus drei bislang getrennten Flächen wird ein gemeinsamer Erlebnisraum. Aus der alten Spielspinne wächst etwas Neues, ohne dass ihre Geschichte verloren geht. Und aus den Ideen vieler Kinder und Jugendlicher könnte ein Ort entstehen, der Grevenbroich über Jahrzehnte prägt – kostenlos, inklusiv, generationenübergreifend und so vielseitig, wie es die Stadt an dieser Stelle bislang noch nicht erlebt hat.

Hier ist was los: Pride Day, Weltkindertag und Nacht der Jugendkultur

Events für Kids und Teens in Grevenbroich

Im September gibt es gleich drei besondere Termine, die Abwechslung und Spaß versprechen. Der Pride Day am 12.09. und die Nacht der Jugendkultur am 26.09. sind Angebote an

Jugendliche ab 14 Jahren. Der Weltkindertag am 19.09. wird mit einem großen Fest für Kinder und ihre Familien gefeiert.

Annelie Höhn-Verfürth

Los geht es am 12. September mit dem zweiten „Pride Day“ in Grevenbroich, der diesmal auf dem Schulhof der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule stattfindet. Eingeladen zu der kostenlosen Veranstaltung sind „alle Queers, Allies und Interessierte ab 14 Jahren“, heißt es auf dem dazugehörigen Flyer. „Mit dem Pride Day möchten wir einen Ort schaffen, an dem sich insbesondere junge Menschen willkommen und sicher fühlen – das ist uns als Jugendhilfeträger wichtig“, sagt Jugendkulturreferentin Michelle König vom Familienbüro Grevenbroich e.V., die das Event in Kooperation mit dem Café Kultus und dem Team der Gesamtschule organisiert. Daher werde auch ein Sicherheitsdienst die Veranstaltung begleiten. „Gleichzeitig möchten wir zeigen, dass Vielfalt selbstverständlich zu Grevenbroich gehört, und Menschen miteinander ins Gespräch bringen.“ So sollen auch Vorurteile abgebaut werden.

Pride Day als buntes Stadtfest

Von 13 bis 17 Uhr wird es „ein kleines buntes Stadtfest mit Bühnenprogramm, Informationsständen, Mitmachaktionen sowie Speisen und Getränken“ geben. Finanziell gefördert wird die Aktion wie auch im letzten Jahr vom Landschaftsverband Rheinland (LVR). „Die Acts auf der Bühne sind das Gesangsduo ‚cyn.irr‘ sowie Baphometh und Pearlie als Drag Acts“, verrät Michelle König. An den Infoständen können sich die Besucher*innen über Unterstützungs- und Freizeitangebote informieren. So präsentieren sich das Jugendcafé Bamm aus Jüchen und die Frauenberatungsstelle Neuss. Außerdem wird eine kleine Ausstellung über die Entstehung der CSD-Bewegung und die Bedeutung der heutigen Pride-Veranstaltungen informieren. Aber auch die Käthe-Kollwitz-Gesamtschule bringt sich aktiv ein: „Wir schließen uns dem Programm in Form eines Standes der SV (Schülervertretung), des Queertreffs und Thomas Jentjens vertretend für Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage und den Schülerinnen und Schülern aus der Projektgruppe KKG gegen das Vergessen, die sich ebenfalls für Diversität einsetzen, an“, sagt Schulsozialarbeiterin Sonja Ottaviano. Zudem werden Werke von

no hinter dem Gedanken des Pride Days: „Da in der heutigen Zeit der Schutz queerer Menschen wichtiger geworden ist aufgrund von antidemokratischen Bewegungen, verstehen wir unsere Rolle als Schule essentiell“, erklärt sie. „Als Bildungseinrichtung, die demokratische Werte vermitteln und leben möchte, ist die Unterstützung der Vielfalt unerlässlich. Hierfür stehen wir ein und freuen uns, unsere Überzeugung mit dem Pride Day auf unserem Gelände unterstreichen zu dürfen.“



Michelle König vom Familienbüro und Stefan Wehlings vom Café Kultus, die den Pride Day in Kooperation auf die Beine stellen

Familienfest am Weltkindertag

Das Jugendamt Grevenbroich lädt am Samstag, den 19. September zu einem großen Familienfest auf den Schlossplatz ein. Von 12 bis 18 Uhr wird hier der Weltkindertag unter dem Motto „Starke Kinder, starke Zukunft“ mit einem kostenfreien Programm gefeiert. „Uns ist wichtig, dass Kinder beim Weltkindertag im Mittelpunkt stehen und das Fest aktiv mitgestalten können“, erklärt Jonas Clever aus dem Team der Kinder- und Jugendförderung. Daher gibt es für die kleinen Besucherinnen und Besucher von Musik bis zum Hüpfburgen-Park viel zu entdecken und zu erleben. Zum Beispiel das Mitmach-Konzert von „Fug & Janina“, Auftritte verschiedener

Tanzgruppen aus Grevenbroich und die bunte, lustige Bühnenshow von „Clown Oli & Felinchen“. Dazu gibt es Kinderschminken, kreative Angebote, eine Fotobox für schöne Erinnerungsbilder und weitere abwechslungs-



reiche Mitmachaktionen. „Der Weltkindertag erinnert uns daran, dass Kinder ein Recht darauf haben, gehört, beteiligt und in ihrer Entwicklung unterstützt zu werden“, unterstreicht Jugenddezernent Florian Erpel die Bedeutung des Weltkindertags. Und Christian Abels, Leiter der Kinder- und Jugendförderung, ergänzt: „Mit dem Familienfest möchten wir diesen wichtigen Anlass sichtbar machen und zugleich einen unbeschwerten Tag schaffen, an dem Kinder und ihre Familien gemeinsam feiern können.“ Die Familien können sich an dem Tag außerdem in entspannter Atmosphäre an den Infoständen zahlreicher Jugendhilfeträger über Unterstützungs-, Beratungs- und Freizeitangebote informieren. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt: Es gibt eine ‚Essensmeile‘ mit einem Angebot verschiedener Speisen und Getränke.

„nachtfrequenz26“ – Die Nacht der Jugendkultur

Die Nacht der Jugendkultur findet dieses Jahr am 26. September zum 4. Mal in Grevenbroich statt und ist eine kostenlose Veranstaltung für Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis 27 Jahren. „Die ‚nachtfrequenz‘ ist das größte vernetzte Jugendkultur-Projekt bundesweit“, sagt Michelle König vom Familienbüro, die für Grevenbroich die Organisation übernommen hat. Es wird veranstaltet und finanziell gefördert von der Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit NRW e.V. „2026 nehmen 106 Städte und Gemeinden in ganz NRW teil.“ In der Zeit von 16 bis 23 Uhr bieten vier lokale Jugendeinrichtungen ein buntes Programm an. „Im Familienbüro werden wir einen Koch- und Tanzfilmeabend machen“, verrät König. „Wir schauen zwei sehr bekannte Tanzfilme hintereinander und kochen vorher unsere ‚Kino-Snacks‘. Gemeinsam machen wir Wraps, Popcorn und alkoholfreie Cocktails.“ Eine Anmeldung ist erwünscht per Email kurse@familienbuero-gv.de, über WhatsApp 0176 - 84959791 oder persönlich im Familienbüro. Der Jugendtreff RheinFLanke in der Alten Feuerwache lädt zu einem Sportabend ein. Ob am Basketballkorb, beim Tischtennis, auf dem Fußballcourt oder mit Billard und Gesellschaftsspielen kann man hier einen abwechslungsreichen, aktiven Abend erleben. Im Café Kultus am Markt geht es ab 18 Uhr um Musik und Unterhaltung: Hier gibt es einen „Young Talent Stage für junge Bands und Artists“, am besten mit vorheriger Anmeldung. „Das ist ein offenes und diverses Angebot an junge Künstler*innen. Egal, ob sie mit Musik, Poetry Slam oder Gedichten auf die Bühne kommen“, sagt Kultus-Leiter Stefan Wehlings. „Es geht darum, sich auszuprobieren und untereinander zu vernetzen.“ Willkommen sind Einzelkünstler*innen ebenso wie (Schul-)Bands, aber natürlich auch ein begeisterungsfähiges Publikum. Die Jugendkunstschule Juks bietet in ihrem Studio JUXS am Montanushof von 18 bis 21 Uhr zwei Kreativworkshops an: „Im Workshop ‚Spiegelbilder‘ werden kleine Spiegel zu Kunstwerken, indem sie kreativ gestaltet, beklebt und bemalt werden“, erklärt Werner Alderath, Leiter der Juks. „Unter dem Titel ‚Upcycling Disco‘ werden Alltagsgegenstände wie leere Dosen, Milchtüten oder Blumentöpfe mit Spiegelmosaiksteinen verziert, sodass ein Glitzereffekt wie bei Diskokugeln entsteht.“ Eine vorherige Anmeldung ist ebenfalls erwünscht über die Homepage www.juks-gv.de. „Wir halten aber auch Plätze für spontane Besucher frei“, so Alderath.

Genaue Infos über das Programm und die Veranstaltungszeiten gibt es bei den jeweils teilnehmenden Einrichtungen und auf den zugehörigen Social-Media-Kanälen.

Gaming aus der Tabu-Ecke holen

Interessierte Eltern und ihre Kinder können sich anmelden unter Tel. 02131 3692830 bzw. E-Mail balance@caritas-neuss.de für das Herbstferienprogramm „Gaming im Griff“ der Neusser Caritas-Familienberatungsstelle balance. Die Familienberatungsstelle hat das Gruppenangebot im Frühjahr 2026 aufgebaut vor dem Hintergrund, dass Gaming heute zum Alltag vieler Kinder gehört und gleichzeitig in Familien oft für Unsicherheit oder Streit sorgt. Das Angebot unterstützt 11- bis 13-Jährige und deren Eltern, einen sicheren und selbstbestimmten Umgang mit Gaming zu entwickeln. Gaming ist das Spielen von Computer- und Videospielen auf Geräten wie PCs, Konsolen oder Smartphones.

Die Termine für die Kindergruppe starten am 27. Oktober, für die Eltern am 6. Oktober, Eltern-Kind-Termin ist am 2. Dezember. Eine Teilnahme ist kostenfrei.

Das Projekt wird gefördert durch die Sozialstiftung NRW.

Balance hat das Konzept nach den ersten Erfahrungen im Sinne der Kinder und Eltern behutsam angepasst. Ziel der Familienberatungsstelle ist, Möglichkeiten aufzuzeigen, dem beliebten Digital-Hobby der Jugend zu begegnen, ohne in virtuellen Welten zu versinken und die Realität außerhalb der Gaming-Welt auszublenzen.

Infos vorab unter Tel. 02131 3692830 oder E-Mail balance@caritas-neuss.de bzw. digifamily@caritas-neuss.de

**Seit über 18 Jahren
in Grevenbroich**

**Goldankauf
Zahngoldankauf
Sofort Bargeldauszahlung**

**JETZT ANRUFEN
und für den Goldankauf
EINEN TERMIN vereinbaren!**

☎ 02181 – 75 67 205



Wir kaufen: Münzen, Altgold, Zahngold, Feingold, Goldschmuck, Schmuck, Goldmünzen, Silbermünzen, Silber, Goldketten, Goldringe, Golduhren, versilbertes Besteck, Zinn und Platin
Hausbesuche nach Absprache möglich

Öffnungszeiten:
**Montag - Freitag 9.30 Uhr - 17.00 Uhr
und Samstag 9.30 Uhr - 13.00 Uhr**

Goldankauf4u
**Ostwall 34a · Grevenbroich
Gegenüber dem Montanushof**

„Tagebuch V“: Sollte man eine junge Gasheizung austauschen?

Dadurch, dass „Wir hier in Grevenbroich“ für Juli und August eine gemeinschaftliche Ausgabe herausbringt, ist an dieser Stelle von einem größeren Umbaufortschritt zu berichten, als es auf der vorausgegangenen Tagebuchseite möglich

schien. Der Heizungs Austausch ist nahezu abgeschlossen, die junge Altanlage steht in der Garage für diejenigen bereit, die Interesse daran haben.

Stefan Koch



Foto: photocase.de/Melange

Die Baustellenvorbereitung

Anfang Juli erschienen drei junge Monteure der Lieferfirma, um den Austausch der Heizungsanlage vorzubereiten. In den beiden ersten Tagen wurden die erforderlichen Rohrleitungen in den Heizungskeller und die benötigten Kabel zwischen Wärmepumpe und Sicherungskasten verlegt.

Eine Irritation trat dann dadurch auf, dass der Hersteller wegen der hohen Nachfrage auf unbekannte Dauer das vorgesehene Innengerät nicht würde liefern können. Die Eigentümer traten einen vierzehntägigen Urlaub an, in dem die Lieferfirma umplante und eine gleichwertige Ersatzanlage aus Einzelbauteilen statt einer Kompaktanlage beschaffte.

Zügige Montage nach dem Urlaub

Am ersten Werktag nach dem Urlaub erschienen die freundlichen Monteure wieder. Diesmal hatten sie alle benötigten Teile dabei. So gaben sie sich dann unverzüglich an die sorgfältige Demontage der Altanlage. Dafür war etwa ein Tag nötig. Sie steht nun, wie oben schon erwähnt, in der Garage. Die Eigentümer geben sie gerne an Sie ab, wenn Sie daran interessiert sind. Die Anschrift können Sie von der Redaktion erfahren.

In den folgenden Tagen wurden die neuen Aggregate aufgehängt beziehungsweise aufgestellt und mit den vorhandenen Systemen des Hauses verbunden. Die Arbeiten nahmen etwa eine Woche in Anspruch. Entgegen dem Rat des unterstützenden Gutachters entschieden sich die Eigentümer dazu, die Warmwasserbereitung mit einem eigenen Heizstab ausrüsten zu lassen. Das stellt sich gerade insofern als Vorteil heraus, als zwar eigentlich alles betriebsbereit

ist, aber die örtliche Versorgungsgesellschaft einerseits die Stilllegung der Gasanlage mit dem Zählerabbau und andererseits die Montage des zusätzlichen Stromzählers bewilligen und organisieren muss. Die Bewohner haben nun durch diese kleine „Ungehorsamkeit“ ständig warmes Wasser zur Verfügung.

Die Restarbeiten

Der Gutachter bewertete die Montageausführung nach einer Besichtigung vor Ort mit „sehr ordentlich installiert“. Auch die Eigentümer sind mit dem Ablauf von Planung und Montage sehr zufrieden. Wenn jetzt die Anlage nur noch zeigen würde, was sie kann...

Außer den Veränderungen, die ausschließlich mit der Unterstützung der Versorgungsgesellschaft zu bewerkstelligen sind, stehen die Überprüfung der gesamten Anlage und die endgültige Inbetriebnahme aus. Verzögerungen sind durch die Ferienzeit denkbar.

Der Hausherr hat die Gas-Brennwerttechnik beim Bezirksschornsteinfeger bereits abgemeldet. Eine Reaktion ist bisher ausgeblieben.

Zum Schluss wird die Abrechnung stehen. Die Lieferfirma wird den Eigentümern die gesamte Summe in Rechnung stellen, die wiederum den Betrag überweisen werden. Gegen Vorlage der Rechnung wird die KfW den zugesagten Zuschuss auszahlen. Dies alles geht auf elektronischem Weg. Der antragstellende Hausherr muss sich hierzu mit seinem Personalausweis legitimieren. Die Legitimierung hat bisher noch nicht geklappt. Er wird also beim Bürgerbüro der Stadt noch klären müssen, ob sein Ausweis für solche Transaktionen freigeschaltet ist und diesen Prozess gegebenenfalls noch nachholen.



Taxiruf 5555, 3333 und 44444 – eine besondere Erfahrung

Die Verbindungen RE 8 und RB 27 der Deutschen Bahn wären ja phantastische Möglichkeiten, Köln zu erreichen, wenn, ja wenn sie zuverlässig funktionierten. Der Qualitätsstandard ist aber inzwischen so niedrig wie bei vielen DB-Angeboten.

Was macht man also dann, wenn man zuverlässig am Samstagmorgen den ICE 555 nach Berlin-Spandau bekommen muss?

Stefan Koch

Wie überwindet man die Strecke von Grevenbroich nach Köln-Hauptbahnhof?

Der Berichterstatter hatte mit drei weiteren Personen für die zweite Julihälfte eine Reise geplant, die in Berlin-Spandau beginnen sollte. Den Weg nach Berlin wollten sie mit dem ICE 555 zurücklegen, der um 8.45 Uhr Köln vom Bahnsteig 2 aus verlassen würde. Inzwischen vorsichtig geworden beobachtete er bereits in den davorliegenden Tagen über die DB-App die Zuverlässigkeit der Verbindungen von Grevenbroich nach Köln. Die Ergebnisse waren fast niederschmetternd.

Dann halt eine Taxifahrt

Nach kurzer Überlegung wurde über die Rufnummer 5555 ein ortsansässiges Taxiunternehmen um Unterstützung gebeten für Samstagmorgen, 7 Uhr: „Ja, wir kommen rechtzeitig!“. Von „rechtzeitig“ hatte der Berichterstatter aber völlig unzureichende Vorstellungen, wie sich herausstellen sollte.

Am Freitagmorgen saß er mit der Dame des Hauses gegen 7 Uhr am Frühstückstisch, als sie vor der Türe ein Taxi warten sah. Natürlich geriet der Berichterstatter schnell in den Verdacht, eine fehlerhafte Taxibeauftragung erteilt zu haben. Die Nachfrage beim Taxifahrer ergab, ja er solle vier Personen nach Köln bringen. „Ja, aber doch erst morgen!“ „Dann hat die Zentrale das falsch aufgeschrieben“, sprach's und verschwand wieder mit freundlichem Gruß.

Schnell ein zweiter Versuch

Das Unternehmen erschien den Reisenden nun ähnlich zuverlässig wie die DB. Also baten sie 3333 um den gewünschten Transport am Folgetag. Heilige Schwüre: „Wir werden rechtzeitig vor der Haustüre stehen!“

Die vier Reisenden standen also mit ihren Koffern Samstagmorgen,



Foto: Pixabay

7 Uhr, vor der Haustüre. 7.05 Uhr, 7.10 Uhr, 7.15 Uhr – kein 3333-Taxi weit und breit. Die Dame des Hauses übernahm die telefonische Reklamation. Die Zentrale in Frankfurt/Main (!) weiß von nichts. „Ja, aber Sie haben die Fahrt doch gestern noch ausdrücklich bestätigt!“ Egal... Es wird ein Rückruf versprochen. Inzwischen ist es 7.20 Uhr. Der Anruf erfolgt dann um 7.25 Uhr vom Taxiruf 44444. „Ich bin gleich da!“ Tatsächlich steht dann um 7.30 Uhr ein freundlicher junger Mann von Taxi Uslu vor dem Haus, lädt geschwind die Koffer ein, und die Fahrt geht los. Er war vom Taxiruf 3333 vertretungsweise angeheuert worden.

Die kleine Reisegruppe erreichte den Hauptbahnhof in Köln rechtzeitig. Und zur Ehrenrettung der DB soll noch erwähnt werden, dass die Einfahrt in den Bahnhof Berlin-Spandau mit nur 20 Minuten Verspätung erfolgte.

Fragen Sie aber jetzt bitte nicht, welche Taxiunternehmen für den Berichterstatter künftig auf keinen Fall mehr in Frage kommen!

Barrensteiner Lourdesgrotte erstrahlt in neuem Glanz

Ein Stück Barrensteiner Geschichte ist wieder in gutem Zustand: Die Instandsetzungsarbeiten an der denkmalgeschützten Lourdesgrotte sind abgeschlossen. Die Anlage wurde behutsam gereinigt, Schäden am Natursteinmauerwerk wurden beseitigt und auch die Heiligenfiguren fachgerecht restauriert. Die Lourdesgrotte entstand kurz nach dem Ersten Weltkrieg. Seitdem ist sie nicht nur ein Ort der Volksfrömmigkeit, sondern erinnert zugleich an die Gefallenen und Vermissten der Weltkriege. Für viele Menschen in Barrenstein besitzt die Anlage deshalb eine besondere Bedeutung. Sie ist Teil der örtlichen Geschichte und für den Stadtteil identitätsstiftend. Ihr Erhalt liegt im öffentlichen Interesse und leistet zugleich einen Beitrag zur Bewahrung des kulturellen Erbes Grevenbroichs. Ende 2024 wurde die Lourdesgrotte offiziell in die Denkmalliste der Stadt Grevenbroich aufgenommen. Damit erhielt die Anlage den Status eines geschützten Baudenkmals. Im Februar 2026 beschloss der Rat der Stadt Grevenbroich anschließend einstimmig die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten. Diese sind nun abgeschlossen.

Mit der behutsamen Restaurierung bleibt die Lourdesgrotte auch für kommende Generationen als Ort des Glaubens, der Erinnerung und der Barrensteiner Geschichte erhalten.



Foto: Stadtbetriebe Grevenbroich AöR



Alte Post wird zum Ort für neue Perspektiven

Grevenbroich packt an – 400 Quadratmeter Menschlichkeit

Eine Dusche, ein warmes Essen, saubere Kleidung – Dinge, die für die meisten selbstverständlich sind. Für andere können sie ein erster Schritt zurück in ein geregeltes Leben sein. In den neuen Räumen von „Grevenbroich packt an“ an der

Lindenstraße ist ein Ort entstanden, an dem es deshalb um weit mehr geht als um Lebensmittel und Kleiderspenden. Am 16. Juli sagte der Verein all jenen Danke, die dabei geholfen haben.

Oliver Benke

Wenn eine Dusche Würde zurückgibt

„Ich fühle mich wie neu geboren.“ Es sind nur wenige Worte, die an diesem Abend für einen besonders emotionalen Moment sorgen. In einem Video erzählt ein Mann von seiner ersten Dusche in den neuen Räumen von „Grevenbroich packt an“ (GPA). Für die meisten Menschen eine Selbstverständlichkeit. Für jemanden, der diese Möglichkeit lange nicht hatte, ein Erlebnis.

Die neuen Duschen im Keller wurden mit Unterstützung des Lions Club Grevenbroich ermöglicht. Für Jana Marx, Vorsitzende und treibende Kraft des Vereins, steckt dahinter weit mehr als Körperpflege. Es gehe darum, Menschen ein Stück Würde zurückzugeben und ihnen damit auch weitere Schritte zu erleichtern: einen Arztbesuch, einen Behördengang, eine Therapie oder vielleicht irgendwann den Weg zurück in ein geregeltes Leben.

Genau solche Geschichten zeigen, warum in den vergangenen Monaten in der ehemaligen Post an der Lindenstraße so viel gearbeitet, renoviert, organisiert und gespendet wurde.

Als Marx Anfang des Jahres die Schlüssel erhielt, stand sie zunächst in einem großen, leeren Gebäude. Neben der Freude sei ihr als „knallharte Realistin“ allerdings schnell klar gewesen: „Verdammt, ist das viel Arbeit.“ Heute sieht es anders aus.

Aus leeren Räumen wurde ein Zuhause

Mehr als 400 Quadratmeter stehen GPA inzwischen zur Verfügung. Es gibt eine Kleiderkammer, Lebensmittel, Aufenthaltsmöglichkeiten, einen Projektraum zum Malen und Basteln und eben jene Duschen. Mehr als 200 Hilfesuchende werden nach Angaben des Vereins inzwischen betreut – Tendenz steigend.

Möglich wurde all das nur durch vielfältige Unterstützung. Unternehmen spendeten Geld, Material oder Einrichtungsgegenstände, andere stellten Kontakte her oder packten selbst mit an. Die Ausstattung kam unter anderem vom Bayer-Werk Leverkusen, Unterstützung von den Maltesern und zahlreichen weiteren Helfern und Förderern.

Auch der Lions Club Grevenbroich engagierte sich erheblich. Präsident Karl-Heinz Empel erinnert sich noch an seinen ersten Besuch: Damals sah es in der alten Post längst nicht so aus wie heute. Gemeinsam wurde eine Wunschliste erstellt – von Kühlschränken und Trocknern über Computer bis zu Farbe und Böden. Beeindruckt habe ihn vor allem, wie verantwortungsvoll GPA mit den zur Verfügung gestellten Mitteln umgehe. Für den Lions Club sei die Unterstützung deshalb keine einmalige Sache, sondern ein langfristiges Engagement.

Eine entscheidende Rolle spielten zudem Stadt und Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG), die dem Verein die Immobilie zur Verfügung stellte. Bürgermeister Klaus Krützen sieht in GPA einen wichtigen



Das GPA-Team



Jana Marx vor Publikum



W. Wissdorf und K.H. Empel

Bestandteil der Stadtgesellschaft. Ehrenamtlich werde dort vieles aufgefangen, was ansonsten auch durch kommunale Sozialarbeit geleistet werden müsste.

Eine Garantie für Jahrzehnte am jetzigen Standort gibt es zwar nicht. Das Areal soll langfristig weiterentwickelt werden. Sowohl Krützen als auch SEG-Geschäftsführer Wilfried Wissdorf machten jedoch deutlich, dass man den Verein auch dann nicht alleine lassen wolle, sollte irgendwann eine andere Lösung notwendig werden.

Mehr als Essen und Kleidung

Denn GPA ist längst mehr als eine Lebensmittelausgabe oder Kleiderkammer. Rund 30 Menschen arbeiten nach Angaben von Marx aktiv ehrenamtlich mit. Es gibt Kältetouren, bei denen Menschen auf der Straße mit Kleidung, Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgt werden, sowie die sogenannten „Tom-Taschen“ mit Zelt, Schlafsack, Isomatte und Dingen für kalte Tage.

Vor allem aber versucht der Verein dort weiterzumachen, wo die reine Versorgung endet. Fehlende Ausweispapiere werden beantragt, bei Bürgergeld, Behördenangelegenheiten, Therapie-, Arbeits- oder Wohnungssuche wird unterstützt. Dabei gehe es nicht um Statistiken, betont Marx, sondern immer um den einzelnen Menschen.

Wie wichtig das sein kann, zeigen Melanie, Manuel und Uwe. Alle drei berichteten an diesem Abend offen davon, wie schnell ein Leben aus der Bahn geraten kann.

Uwe etwa hatte nach mehreren persönlichen Schicksalsschlägen

und der Isolation während der Corona-Zeit zunehmend den Halt verloren. Über Manuel kam er schließlich zu GPA – zunächst selbst als Hilfesuchender. Heute packt er mit an. Dabei habe er festgestellt, dass ihm das Helfen auch selbst hilft.

Seine Botschaft ist einfach: Man dürfe sich nicht aufgeben. Und manchmal beginne Veränderung tatsächlich nur damit, den ersten Schritt zu machen.

Genau darin liegt vielleicht die eigentliche Bedeutung der neuen Räume. Hier werden Lebensmittel ausgegeben, Kleidung sortiert und Menschen können duschen. Aber es wird auch zugehört, geredet, getröstet und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

Und vielleicht sind diese mehr als 400 Quadratmeter deshalb tatsächlich vor allem eines:

Ein Ort, an dem Menschlichkeit Platz bekommen hat.

GREVENBROICH PACKT AN – DU AUCH?

Wer die Arbeit des Vereins unterstützen möchte, kann ganz einfach per PayPal spenden.

QR-Code scannen, spenden, helfen.



Schloss Dyck im Lichtermeer

Wenn die Dunkelheit über Schloss Dyck hereinbricht, erstrahlt der historische Park beim Lichtfestival in einem schillernden Lichtzauber. Die niederländische Produktionsfirma Lumen in Art sorgt auch in diesem Jahr für ein beeindruckendes Lichtspiel und präsentiert kunstvolle Lichtinstallationen internationaler Künstler.



Zwischen leuchtenden Mauern, lodernden Lagerfeuern und schillernden Blumenwiesen, die sich wie aus einer anderen Welt vor den Gästen ausbreiten, reiht sich beim Lichtfestival ein Kunstwerk an das nächste.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr ist die kunstvoll illuminierte Torburg. Durch raffinierte Lichter und optische Illusionen erhebt sie sich gewaltig über den Besuchern und schafft gleich zu Beginn eine eindrucksvolle Atmosphäre.

Mitten im Dunkel des Schlossparks erheben

sich riesige leuchtende Blumen in den Nachthimmel. Zunächst wirken die gewaltigen Blüten still und geheimnisvoll. Doch sobald die Besucher unter ihnen stehen bleiben, beginnen sie, sich langsam zu öffnen. Jede Blüte reagiert auf die Nähe der Menschen und erwacht scheinbar zum Leben.

Bei Snacks und kühlen Getränken können die Besucher die Lichtshow, die den nächtlichen Himmel über dem Orangerieparterre in ein sich ständig wandelndes Schauspiel verwandelt, besonders gut genießen.

Der gesamte Stallhof verwandelt sich in einen funkelnden Lichtraum. Perfekt auf die Musik abgestimmt, verschmelzen dort Farben, Licht und Klang zu einem beeindruckenden Finale. Das Lichtfestival findet vom 4. bis zum 19. September 2026 jeweils von 20 bis 24 Uhr statt. Einlass ist ab 18 Uhr. Erwachsene zahlen 18,50 €, ermäßigt 13,50 €, Kinder (ab 7 bis 16 Jahre) 3 €. Weitere Informationen unter: www.stiftung-schloss-dyck.de

Wir verlosen in Zusammenarbeit mit der Stiftung Schloss Dyck 3 x 2 Tickets für das Lichtfestival auf Schloss Dyck.

Schicken Sie uns bis zum 2. September eine E-Mail mit dem Betreff Lichtfestival und Ihrer Anschrift an glueck@wir-hier-in-GV.de.

Lichtfestival



Tickets online

Schloss Dyck
4. – 19. September 2026
20 – 24 Uhr



Ein Adenauer zu Gast in Grevenbroich

Familiengeschichte trifft Stadtgeschichte

Zum 150. Geburtstag des ersten Bundeskanzlers besuchte sein Enkel Konrad Adenauer das Kanzlerdenkmal an der Karl-Oberbach-Straße. Möglich wurde die besondere Begegnung durch persönliche Kontakte des amtierenden Präsidenten des

Rotary Clubs Grevenbroich, Dr. Thomas Drove. Für die Stadt war es mehr als ein kurzer Fototermin: Adenauer verbindet mit Grevenbroich inzwischen auch eigene persönliche Erinnerungen.

Stefan Büntig

Ein Stück deutscher Nachkriegsgeschichte wurde am Donnerstagabend, 13. August, in Grevenbroich lebendig. Zum 150. Geburtstag seines Großvaters, des ersten Bundeskanzlers der Bundesrepublik Deutschland, besuchte Konrad Adenauer das Grevenbroicher Kanzlerdenkmal an der Karl-Oberbach-Straße. Eingeladen hatte der Rotary Club Grevenbroich unter der Leitung seines amtierenden Präsidenten Dr. Thomas Drove.

Dass dieser Besuch überhaupt zustande kam, ist dabei eng mit persönlichen Kontakten verbunden. Dr. Thomas Drove hatte den Kontakt zu Konrad Adenauer hergestellt und ihn im Jubiläumsjahr nach Grevenbroich eingeladen. So entstand eine Begegnung, die eine unmittelbare Verbindung zwischen der Stadt, ihrer Geschichte und der Familie des ersten Bundeskanzlers schuf.

Für Konrad Adenauer war Grevenbroich allerdings kein unbekannter Ort. Er war bereits mehrfach in der Stadt und insbesondere in Grevenbroich-Elsen zu Gast. Sein Engagement für den Deutschen Orden führt ihn regelmäßig in die Schlossstadt. Die Deutschordens-Jugend- und Familienhilfe in Elsen ist seit Jahrzehnten in Grevenbroich aktiv und betreut Kinder, Jugendliche und Familien.

Damit verbindet den Enkel des ersten Bundeskanzlers bereits seit Längerem eine persönliche Beziehung mit Grevenbroich. Der Besuch am Kanzlerdenkmal erhielt deshalb eine zusätzliche Bedeutung: Er war nicht der Besuch eines völlig unbekannten Ortes, sondern führte ihn an einen Platz, an dem der Name seines Großvaters dauerhaft mit der Geschichte der Stadt verbunden ist.

Erinnerungen an den Großvater

Beim anschließenden Austausch mit den Mitgliedern des Rotary Clubs ging es nicht nur um Politik und Geschichte. Konrad Adenauer gab auch persönliche Einblicke in das Familienleben und erzählte von Erinnerungen an seinen Großvater.

Dazu gehörten unter anderem die Geburtstagsfeiern des ehemaligen Bundeskanzlers. Für die Familie waren die Geburtstage des berühmten Großvaters offenbar besondere Ereignisse, die sich auch aus Sicht der Enkelgeneration nachhaltig eingeprägt haben. Besonders anschaulich waren seine Erinnerungen an die Weihnachtsfeiern bei seinem Großvater. Hinter dem Namen Konrad Adenauer, der in den Geschichtsbüchern vor allem mit Bundes-



Der Kanzler-Enkel Konrad Adenauer, Heiner Küpper und Thomas Drove am Denkmal.

kanzleramt, Wiederaufbau und internationaler Politik verbunden ist, stand für seine Familie eben auch der Großvater, mit dem man Weihnachten feierte und dessen Geburtstag man gemeinsam begeht.

Gerade diese persönlichen Erinnerungen machten den Abend für die Zuhörer besonders interessant. Denn sie ergänzten das historische Bild des Staatsmannes um eine private Perspektive. Aus dem „Alten“, wie Adenauer während seiner Kanzlerschaft häufig genannt wurde, wurde für einen Moment der Großvater, den sein Enkel aus eigener Erfahrung kennt.

Ein Kanzlerdenkmal mit Grevenbroicher Geschichte

Passender hätte der Ort für diesen Besuch kaum sein können. Das 1994 vom russischen Künstler Grigory Yastrebenetzki geschaffene Bronzerelief an der Karl-Oberbach-Straße zeigt Konrad Adenauer gemeinsam mit Willy Brandt. Zwischen den beiden Porträts finden sich Darstellungen aus West und Ost. Der ehemalige „Eiserne Vorhang“ wird vom Brandenburger Tor als Symbol der deutschen Wiedervereinigung überbrückt. Die Stadt Grevenbroich beschreibt das Denkmal deshalb als Würdigung der beiden Kanzler im Zeichen europäischer Verständigung, der Überwindung der deutschen Teilung und der Wiedervereinigung.

Dass ausgerechnet der Enkel Adenauers vor diesem Denkmal stand, machte die historische Dimension unmittelbar sichtbar. Zwei Generationen nach der Kanzlerschaft seines Großvaters wurde Geschichte damit persönlich erfahrbar.

Auch Adenauer selbst hatte einen Bezug zum Rheinischen Revier

Der Name Adenauer ist darüber hinaus nicht völlig losgelöst von der Wirtschafts- und Industriegeschichte der Region. Konrad Adenauer war bereits vor seiner Zeit als Bundeskanzler eng mit dem rheinischen Wirtschaftsleben verbunden.

In den 1920er-Jahren gehörte er unter anderem den Aufsichtsräten des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks und der Rhein AG für Braunkohlenbergbau und Brikettfabriken, der späteren Rheinbraun, an.

Auch innerhalb der Familie blieb die Verbindung zur Energie- und Braunkohlenwirtschaft bestehen. Sein Sohn Konrad Adenauer junior war nach dem Zweiten Weltkrieg im rheinischen Energie- und Braunkohlengeschäft tätig und wurde später Vorstandsvorsitzender von Rheinbraun.

Damit gibt es auch über die persönliche Verbindung des Enkels zum heutigen Grevenbroich hinaus eine historische Verbindung zwischen der Familie Adenauer und dem Wirtschaftsraum, der die Entwicklung der Stadt und ihres Umfelds über Jahrzehnte maßgeblich geprägt hat.

Vom Staatsmann zum Familienmenschen

Konrad Adenauer wurde am 5. Januar 1876 in Köln geboren und war von 1949 bis 1963 der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. In diesen 14 Jahren prägte er die frühen Jahre der Bundesrepublik entscheidend. Die Westbindung Deutschlands, die

europäische Einigung und die Aussöhnung mit Frankreich gehörten zu den zentralen Elementen seiner Politik.

Doch gerade solche historischen Eckdaten standen beim Besuch in Grevenbroich nicht allein im Mittelpunkt. Durch die persönlichen Erinnerungen seines Enkels bekam die Geschichte eine andere, sehr viel unmittelbare Seite.

Für die Mitglieder des Rotary Clubs war der Abend damit eine besondere Begegnung: Sie konnten einen direkten Nachfahren einer der prägendsten Persönlichkeiten der deutschen Nachkriegsgeschichte kennenlernen und gleichzeitig erfahren, wie der Staatsmann innerhalb der Familie erlebt wurde.

Für Grevenbroich wiederum schloss sich ein besonderer Kreis. Die Stadt, die durch den Bergbau und die Energiewirtschaft über Jahrzehnte geprägt wurde, besitzt mit dem Kanzlerdenkmal einen Ort der politischen Erinnerung. Der Enkel des dort dargestellten Bundeskanzlers ist inzwischen selbst mehrfach in Grevenbroich zu Gast gewesen – nicht zuletzt wegen seiner Verbundenheit mit dem Deutschen Orden in Elsen.

Dass er nun im Jubiläumsjahr seines Großvaters gemeinsam mit dem Rotary Club vor dem Denkmal stand, war deshalb mehr als eine kurze Begegnung. Es war ein Stück lebendige Erinnerungskultur – mit einem ausgesprochen persönlichen Grevenbroicher Bezug.

Und vielleicht war genau das die besondere Qualität dieses Abends: Nicht allein der Blick auf den ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik, sondern der Blick auf Konrad Adenauer als Großvater, Familienmensch und Teil einer Familiengeschichte, die bis heute Verbindungen in die Region hat.




KI IM ALLTAG

Lernen, indem Sie es einfach tun.

Der praxisnahe **Onlinekurs für Berufstätige:** Entdecken Sie, wie Künstliche Intelligenz Ihre täglichen Aufgaben erleichtert – sofort anwendbar, verständlich und sicher.


 Keine Vorkenntnisse erforderlich


 Praxisnah & verständlich


 Flexibel online lernen



Onlinekurs ab **149 €**
Inkl. 19 % MwSt.



In Ihrem Tempo.
Wann und wo Sie möchten.



Jetzt informieren!
Kursinfos & Anmeldung



tztg.online



**FESTIVAL ALTE MUSIK
KNECHTSTEDEN**



UNHEIMLICH. FANTASTISCH.

**19.-26.
Sept.
2026**

mit Dorothee Oberlinger ■ Andreas Scholl
Matthias Brandt ■ Christine Schornsheim
Freiburger Barockorchester ■ Concerto Köln
The Curious Bards ■ Cappella Pratensis
Ensemble Tamuz ■ Rheinische Kantorei u.v.m.



www.knechtsteden.com

kölnficket 0221 2801
westfälisch-kommunikation

Neusser Künstlerpaar in der Versandhalle

Renate Linnemeier und HOLT präsentieren die Ausstellung „Labor“

Man könnte sie als das Powerpaar der Neusser Kunstszene bezeichnen: Renate Linnemeier und ihr Mann HOLT haben sich als Einzelkünstler, aber auch als Künstlerpaar mit gemeinsamen Arbeiten einen Namen gemacht. So hatten sie

im letzten Jahr zusammen eine Ausstellung im Landtag NRW. Nun zeigen sie vom 27. September bis 18. Oktober die Vielfalt ihrer Werke von Malerei bis zu Keramikobjekten in der Grevenbroicher Versandhalle. Der Titel: „Labor“.

Annelie Höhn-Verfürth

„Das Wort ‚Labor‘ stammt aus dem Altfranzösischen“, erklären Renate Linnemeier und HOLT die Wahl des Ausstellungstitels, „was so viel wie Arbeit, Anstrengung oder Aufgabe bedeutet“. Denn: „Die ausgestellten Arbeiten verstehen sich nicht ausschließlich als fertige Ergebnisse, sondern als Teil eines offenen künstlerischen Prozesses. Wie in einem Labor werden Materialien, Techniken, Ideen und Wahrnehmungen untersucht, kombiniert und hinterfragt.“

Freie Künstler

Renate Linnemeier und HOLT sind beide schon seit fast vierzig Jahren in der Kunst tätig. Linnemeier hat sich seit Beendigung ihres Design-Studiums an der HSD Hochschule Düsseldorf mit Schwerpunkt Malerei, Fotografie, Drucktechniken und Illustration freiberuflich als Malerin, Grafikerin und Illustratorin einen Namen gemacht. Außerdem gibt sie seit vielen Jahren Malkurse und Workshops in verschiedenen privaten und öffentlichen Einrichtungen, etwa an den Volkshochschulen Neuss und Kaarst-Korschenbroich. Laut ihrer Homepage wurden ihre Werke nicht nur „regelmäßig in Galerien und öffentlichen Gebäuden in Deutschland, Benelux, Frankreich“ ausgestellt und verkauft, sondern sogar auch in einer Galerie in Dubai. Der 1960 in Versailles, Frankreich, geborene HOLT ist seit 1990 als freischaffender Künstler mit den Schwerpunkten Malerei, Bildhauerei, Objektkunst und Grafik tätig. Auch er hat seine Werke schon auf vielen Ausstellungen, vor allem in Frankreich und NRW, präsentieren können. Seit zwölf Jahren sind HOLT und Linnemeier nun als Künstlerpaar verbunden. Beide hatten vor einigen Jahren auch schon Einzelausstellungen in der Versandhalle und freuen sich, nun gemeinsam an diesen Ausstellungsort zurückzukehren: „Die Versandhalle hat eine sehr positive Bedeutung in der regionalen Künstlerszene“, sagen sie. „Was uns dort gefällt, ist, dass man mit Respekt empfangen wird als Künstler und dass man die Chance hat, dort seine Fantasie loszulassen.“ Kulturamtsleiter Stefan Pel-



zer-Florack erinnert sich noch gerne an die Einzelausstellungen der beiden, die „sehr besonders und gut besucht waren“, wie er sagt. „Es wird sicher spannend, zu sehen, wie sie nun als Paar den Raum der Stadtparkinsel gestalten.“

Gemeinsame Experimente

„Wir werden viele Experimente zeigen, die uns dazu geführt haben, uns im Bereich der Malerei, Bildhauerei, Objektkunst, Grafik, Comiczeichnen, Tonarbeit, Kurzfilme in der Kunstszene zu bewegen. Einzelne und gemeinsame Experimente“, so das Künstlerpaar. Kunstinteressierte dürfen sich also auf ein spannendes Aufeinandertreffen künstlerischer Energie freuen, die sich durch viele verschiedene Materialien und Ausdrucksformen manifestiert. „Die Ausstellung ‚Labor‘ wird eine Art Event, wo einige ‚Street Art‘ Bilder, Vergrößerungen/Verkleinerungen aus dem Thema ‚Micro-Mega‘, präsentiert werden“, erklärt HOLT. „Bücher kommen dazu, Bilder auf verschiedenen Trägern mit leuchtenden Farben, Objekte aus Keramik, Holz, Draht, Edelstahl oder Stein.“ Die meisten der Arbeiten sind im letzten Jahr entstanden, aber es werden auch ältere Werke zu sehen sein, um dem Publikum einen Gesamtüberblick zu geben. Manche Werke seien aus festen Konzepten wie Büchern oder Serienar-



Bilder: HOLT



Bilder: Linnemeier

beiten entstanden. „Die meisten Werke sind aber die Ergebnisse unserer Leidenschaft am frei-Experimentieren“, so der Künstler. Doch wie hat man sich dieses gemeinsame Experimentieren zweier starker Künstlerpersönlichkeiten im Atelier konkret vorzustellen? „Unsere Ateliers haben wir nebeneinander im Atelierhaus Hansa 9, in Neuss. Die Lage fördert den Austausch“, erzählt Linnemeier. „Die Art und Weise, zusammenzuarbeiten erfolgt nach einem bewährten Muster: Wir wählen ein Thema, das wir gerne bearbeiten wollen. Das Konzept (Technik, Materialien, Format, Komposition) wird vorbereitet... Dann geht es los und die Werke wandern von Atelier zu Atelier bis sie unseren Vorstellungen entsprechen. Die kreative Freiheit des Einzelnen nach gemeinsamer Absprache. Das ist spannend und eine Herausforderung!“

Einfach das Leben

Inspiration für seine Kunst findet das Paar ganz schlicht im Leben: „Was uns inspiriert ist einfach das Leben um uns herum. Wir sind ein Teil dieser Gesellschaft und versuchen Themen zu bearbeiten, die uns im positiven Sinn entgegenkommen“, sagen sie. „Die Familie als Kern und kleinste Zelle der Gesellschaft ist allgegenwärtig in unseren Arbeiten. Die Freundschaft, die Liebe zueinander, Neugier, Humor, positive menschliche Fähigkeiten sind der Träger unserer Art und Weise zu denken und arbeiten.“ Entsprechend positiv und lebensbejahend wirkt ihre Kunst, wie sicher auch in Grevenbroich zu erleben sein wird. Die Vernissage der Ausstellung „Labor“ ist am Sonntag, den 27. September um 12 Uhr mit einer Einführung durch Kunsthistorikerin Dr. Dorothee Achenbach. Der Eintritt ist frei. Die Öffnungszeiten sind jeden Samstag und Sonntag von 13 bis 16 Uhr.

„Lesementor Grevenbroich“ startet durch

Mit Lesen fängt es an. „Es fördert die Fantasie und die Sprachkompetenz“, sagt Iris Moll. Und: Ein gutes Leseverständnis und Sprachvermögen können den Unterschied machen. Es erleichtert den Zugang zu Bildung und einem erfolgreichen Berufsleben. „Lesen ist toll, wenn man es kann. Leider lesen Kinder und Jugendliche in Deutschland immer weniger und haben Schwierigkeiten dabei. Das wollen wir ändern!“ Seit dem Frühjahr gibt es den Verein „Lesementor Grevenbroich“, an dessen Spitze Iris Moll, Cordula Tetzlaff und Claudia Brinkmann als Vorstandsteam stehen. „Zum ersten Treffen kamen zwölf Gründungsmitglieder – Menschen mitten im Berufsleben und im Ruhestand, die Kindern in Grevenbroich künftig mehr Chancen auf Bildung eröffnen möchten“, fasst Moll zusammen.

Zum Start in das neue Schuljahr sollen die ersten Lesementoren, die jüngst vereinsintern geschult wurden, an Grundschulen im gesamten Stadtgebiet starten. „Dabei trifft sich eine Lesementorin oder ein Lesementor einmal pro Woche mit einem Kind zum gemeinsamen Lesen, Erzählen oder einem kurzen Spiel in der Schule. Pädagogische Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Ziel ist es, die Freude am Lesen weiterzugeben“, erläutert Cordula Tetzlaff und Claudia Brinkmann. Dass Kinder die „Wunderwelt der Bücher“ betreten können, sich „neue Horizonte durchs Lesen“ erschließen, „sich Türen öffnen, um im Alltag zu bestehen und diesem auch mal zu entfliehen“, das ist für das Vorstandsteam und die Gründungsmitglieder eine Herzensangelegenheit sowie Ansporn zugleich.

„Als ich während einer Grundschulkonferenz vom großen Bedarf an individueller Leseförderung in Grevenbroich erfuhr, war für mich klar: Hier möchte ich etwas bewegen!“, sagt Iris Moll. Aus dieser Motivation heraus entstand „Lesementor Grevenbroich“. Der Verein gehört als 142. Mitglied dem gleichnamigen Bundesverband an und setzt das dort verankerte Eins-zu-Eins-Prinzip um. Das bedeutet: Ein Kind und eine Lesementorin oder ein Lesementor treffen sich – möglichst ein Schuljahr lang – einmal pro Woche in der Grundschule. So entsteht Bildung durch eine vertrauensvolle Bindung sowie Lernen ohne Druck, dafür mit Geduld, Humor und Zuwendung. Ehrenamtliche könnten ihre Interessen und Erfahrungen aus verschiedenen Lebensbereichen in die Lesezeit mit einbringen. Das allein werde bereits den Wortschatz der Kinder erweitern, ist sich das Vorstandsteam sicher.

„Wer Spaß am Lesen und Freude am Umgang mit Kindern hat, kann mitmachen. Wir als Verein kümmern uns um alles andere“, erläutert Cordula Tetzlaff. Es sei ein Ehrenamt, das auch den Lesemen-



Cordula Tetzlaff, Iris Moll und Claudia Brinkmann (v.l.) bilden das Vorstandsteam von „Lesementor Grevenbroich“. Vom Bundesverband gab es anlässlich der Vereinsgründung eine Mitgliedsurkunde

toren guttäte, unterstreicht Iris Moll: „Bürgerschaftliches Engagement ist gelebte Demokratie. Wir wollen Vorbild für die nächste Generation sein.“ Bislang haben sechs Grevenbroicher Grundschulen sowie die Mosaikschule in Hemmerden, eine Förderschule des Rhein-Kreises Neuss mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung, ihre Zusammenarbeit mit dem neuen Lesementor-Verein signalisiert. „Alle Schulen freuen sich auf den Start im neuen Schuljahr“, berichtet Claudia Brinkmann. „Wir als Verein sorgen für eine gute Zusammenarbeit zwischen den Lesementoren, den Kindern und den Schulen.“

Um weitere Lesementoren zu gewinnen, startet zudem am 19. September ab 14.30 Uhr ein Einführungsseminar in der Stadtbücherei Grevenbroich. Wer Interesse hat, kann sich vorab per E-Mail unter info@lesementor-grevenbroich.de informieren und anmelden. „Wir bereiten die Ehrenamtlichen gut vor, stellen passendes Lese- und Arbeitsmaterial zur Verfügung und organisieren Austauschtreffen mit anderen Lesementoren“, erläutert Iris Moll. Weitere Informationen zum Ehrenamt gibt es auf der Webseite des Bundesverbandes unter mentor-bundesverband.de. Außerdem ist der Verein mit einem Info-Stand beim Floh- und Büchermarkt am 29. August auf der Stadtparkinsel vertreten. „Wir freuen uns über alle, die uns als Lesementoren, als Mitglieder oder potenzielle Spender unterstützen möchten.“

Verlosung

Wir verlosen 1 x 2 Tickets für das Rudelsingen am 18. September 2026 um 19.30 Uhr auf der Sparkassen Bühne der LaGA.

Schicken Sie uns bitte bis zum 10. September eine E-Mail an glueck@wir-hier-in-gv.de mit dem Stichwort „Rudelsingen“



*Wir wünschen allen
Schützen und Schützinnen,
Besuchern und Besucherinnen
und Gästen
ein schönes Schützenfest*

Literatur aus dem Rhein-Kreis Neuss

„Meine unergründlichen Wege“ – Lebensgeschichten für Frieden und Verständigung

Die Autorin Ekaterina Lenartovich-Räthel hat mit dem Geschichtenband „Meine unergründlichen Wege“ prägende Erinnerungen aus ihrem Leben festgehalten, die mit ihrer Kindheit in Russland beginnen und im heutigen Grevenbroich

enden. Es sind meist kurze, nachdenkliche Erzählungen, ansprechend illustriert mit Bildern befreundeter Künstlerinnen und Künstler. Dahinter steckt eine ihr wichtige Botschaft.

Annelie Höhn-Verfürth

„Das Buch ist mein persönlicher Schrei: ‚Hört doch auf!‘“, sagt Ekaterina Lenartovich-Räthel. Man darf sie aber auch einfach Katja Räthel nennen. Sie bezeichnet sich als immer schon politisch und sozial interessierten Menschen und ist der Meinung, dass man sich angesichts der Kriege und Konflikte in der Welt engagieren sollte. „In dem Buch erzähle ich zwar über mein Leben. Aber es ist politisch. Die Kunst ist die Hilfe, um die Menschen für das Thema zu öffnen.“ Die 49-jährige Autorin blickt auf ein wechselvolles Leben, das sie sensibel gemacht hat für Themen wie die Verständigung zwischen verschiedenen Nationen und Kulturen sowie für die Zerrissenheit, die man erlebt, wenn man nicht nur eine Heimat hat.

Leben zwischen zwei Kulturen

Katja Räthel ist nämlich in Russland geboren und aufgewachsen, hat dort Inklusive Pädagogik studiert und an der von ihrer Mutter gegründeten ersten inklusiven Schule in Moskau gearbeitet. Dort lernte

sie ihren deutschen Mann Thomas kennen und ist mit ihm vor 24 Jahren nach Deutschland gezogen. Zuerst hat sie in Grevenbroich und nun schon seit vielen Jahren in Neuss-Gruissem eine neue bzw. zweite Heimat gefunden. Hauptberuflich arbeitet sie als Erzieherin im Kindergarten Helsenstein. Als Autorin hat sie sechs Kinderbücher geschrieben und selbst illustriert. Auch hier ging es ihr schon um Verständigung: „Ich wollte meinen Kindern die Liebe zu Deutschland, der Kultur, Natur und den Traditionen nahebringen.“ Die Beziehung zu Russland ist geblieben, auch wenn ihre inzwischen verstorbene Mutter wenige Jahre vor ihrem Tod nach Israel ausgewandert ist. Dort hat Räthel damals selbst mehrere



LaGa - Artist des Monats

Das Neusser RUDELSINGEN auf der Landesgartenschau 2026

Nach langer Pause ist es endlich wieder soweit: Das Original RUDELSINGEN mit Gika Bäumer und Lutz Angermann kehrt nach Neuss zurück! Im Rahmen der Landesgartenschau 2026 erwartet die Besucherinnen und Besucher ein ganz besonderer Abend, bei dem nicht nur zugehört, sondern vor allem gemeinsam gesungen wird. Über zwei Stunden lang laden Gika Bäumer und Lutz Angermann zum musikalischen Miteinander ein und präsentieren die schönsten und bekanntesten RUDELSINGEN Hits von gestern bis heute. Von großen Evergreens und zeitlosen Klassikern bis hin zu beliebten Songs, bei denen garantiert jede Generation mitsingen kann: Das Repertoire ist bunt, abwechslungsreich und voller Lieder, die man kennt und oft schon nach den ersten Takten mitsingen möchte. Beim RUDELSINGEN geht es dabei nicht darum, den perfekten Ton zu treffen. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Erlebnis. Ob textsicher oder eher unter der Dusche geübt: Alle sind eingeladen, mitzusingen, mitzufeiern und für ein paar Stunden Teil eines großen musikalischen Rudels zu werden.

Gika Bäumer und Lutz Angermann führen mit viel Charme, Humor und musikalischer Energie durch den Abend. Die Texte der Songs werden für alle gut sichtbar eingeblendet, sodass jede und jeder sofort mitmachen kann. So entsteht eine einzigartige Mischung aus Konzert, Party und gemeinschaftlichem Singen. Das RUDELSINGEN auf der Landesgartenschau 2026 verspricht einen Abend voller guter Laune, großer Songs und gemeinsamer Erinnerungen. Ein Abend, an dem aus vielen einzelnen Stimmen ein großer gemeinsamer Klang wird.

Das Original RUDELSINGEN ist zurück in Neuss. Und diesmal heißt es wieder: Alle zusammen und losgesungen!

Weitere Informationen unter www.rudelsingen.de

18. September 2026 um 19.30 Uhr auf der Sparkassen Bühne

LANDESGARTENSCHAU 2026



wie noch nie

What's LaGa Next:

12. September 2026

Stella Deluxe

um 19 Uhr

Sparkassen Bühne

13. September 2026

Ötte

um 18 Uhr

Sparkassen Bühne

19. September 2026

Roger G.

um 19.30 Uhr

Sparkassen Bühne

20. September 2026

Heavysaurus

um 16 Uhr

Sparkassen Bühne

23. September 2026

Noizy Nonsens

um 19 Uhr

Sparkassen Bühne





Wochen verbracht, um ihre schwer kranke Mutter zu unterstützen. Dabei ist sie hautnah in den Konflikt zwischen den Israelis und den Palästinensern geraten, wie sie auch in ihrem Buch erzählt. Diese ungelösten Konflikte und Kriege in der Welt, sei es zwischen Russ-

land und der Ukraine oder zwischen Israel und den Palästinensern, bewegen und schmerzen die Autorin wegen vieler persönlicher Verbindungen dorthin sehr und haben sie zu ihrem Geschichtenband motiviert. Dort schreibt sie etwa mit Blick auf Russland und Deutschland: „Die Straßen dieser Staaten, die mir so nahe und lieb sind und die beide Teile meiner Seele sind, führen mit erschreckender Geschwindigkeit wieder zu neuen Tragödien.“ Für das Projekt konnte Räthel einige ihr bekannte russische und deutsche Künstlerinnen und Künstler gewinnen, passend zu den Erzählungen stimmungsvolle Bilder zur Verfügung zu stellen. Darunter sind auch die renommierten Grevenbroicher Künstlerinnen Ursula Schachschneider und Helga Stein. Eine andere Künstlerin lebt auf der russisch besetzten Krim und wollte aus Angst vor Repressionen ihren vollen Namen nicht in dem Buch veröffentlicht sehen. Das mache deutlich, wie schwer der Einsatz für Frieden und Verständigung sein kann, so Katja Räthel. „Ich möchte zeigen, dass wir über alle Grenzen hinweg gemeinsam etwas Schönes schaffen können.“

Unverbesserlicher Optimismus

In ihrem Buch „Meine unergründlichen Wege“ erzählt Katja Räthel nun also auf rund 15 Seiten Episoden aus verschiedenen Lebensabschnitten, die sie besonders in Erinnerung behalten hat: Situationen, manche alltäglich, manche sogar ein wenig dramatisch, aus ihrer Kindheit und Jugend in Russland, von einer Italienreise, aus Deutschland, aus Jerusalem. Oft verbunden mit weitergehenden Gedanken und Beobachtungen. Sie erzählt dabei in ruhigem, bedachtem Ton. „Es ist keine Autobiografie, aber es ist mein Leben“, sagt sie schlicht. Aber letztlich stehe es für das Leben eines jeden, unabhängig von Nationalität, Alter, Religion oder Mentalität. „Ich will zeigen, dass wir zwar unterschiedliche Persönlichkeiten sind, aber alle den gleichen Weg gehen: Geburt, Leben, Tod.“ Es geht ihr um Gemeinsamkeit statt trennender Grenzen. Darin besteht auch ihre Hoffnung: „Egal, wie das Schicksal dich trifft, man muss trotzdem an das Gute glauben.“ Der Untertitel ihres Buches lautet daher „Notizen eines unverbesserlichen Optimisten“. Das hochwertig hergestellte Werk ist im Selbstverlag erschienen und kann für 15 Euro bestellt werden. Bei Interesse leitet die Redaktion Buch-Anfragen an die Autorin weiter.

Theater verbindet Grevenbroich und das Rheinische Landestheater



Wenn Theaterintendantinnen auf Einhörner starren

Was machen Theaterleute eigentlich im Sommer?

Berechtigte Frage, denn normalerweise arbeiten wir immer dann, wenn andere frei haben – aber im Sommer machen sogar wir ganze 6 Wochen frei. Vorsichtig wagen wir uns dann aus dem Scheinwerfer in richtiges Sonnenlicht. Nicht ohne LSF 50!

Ich hatte mich dieses Jahr so auf die freie

Zeit gefreut, doch dann war ich am ersten Ferientag so erschlagen von dem Jahr voller Arbeit, dass das mit dem Träumen und Lesen gar nicht richtig klappen wollte. Ich konnte keine Ruhe im Moment finden.

Ich musste an Laura Wingfield denken. Sie ist eine meiner liebsten literarischen Figuren und der Grund, warum ich Tennessee Williams' „Glasménagerie“ auf den Spielplan gesetzt habe. Ich bewundere diese junge Frau aus tiefstem Herzen: Anders als ich definiert sie ihr Leben nicht über die Arbeit und das, was sie in der Welt verändern kann. Laura braucht keine Spielzeitferien zum Träumen – denn es ist der Kern ihres Glücks. Laura hat eine Gedankenwelt, die größer ist als alles, was wir vom Universum zu kennen glauben. Auch wenn um sie herum die Wirtschaftskrise tobt, ihre Mutter um die Stellung der Familie bangt und die Tapete in Fetzen von der Wand hängt – ist all dies für Laura kein Grund zur Gefühlskälte. Im Gegenteil: Laura bleibt echt und sanft, voller Fantasie und Gefühl. Das ganze Jahr über, nicht nur in den Ferien.

Für die kommende Spielzeit habe ich mir etwas vorgenommen: Ich will mir Laura Wingfields weichen Blick auf die Welt zum Vorbild nehmen. Ich möchte Glück empfinden, wenn ich sehe, wie sich das Licht in einem gläsernen Einhorn bricht. Wie sich der Schwung beim Tanzen anfühlt. Wie hell die Sterne leuchten. Und dieses Gefühl will ich mir nicht nur für die Ferien reservieren, sondern das ganze Jahr über in mir tragen.

Damit die Fantasie niemals von der Realität erstickt wird und die Gefühle immer groß bleiben!

PS: Wenn Sie Lust haben, Laura kennenzulernen, einfach den Code „Lauras Einhorn“ nennen, wenn Sie per Mail an tickets@rlt-neuss.de oder unter 02131 2699 33 ein Ticket für die „Glasménagerie“ bestellen – dann bekommen Sie zwei Tickets zum Preis von einem. Glück lässt sich nicht immer teilen, aber verdoppeln. Ich wünsche Ihnen einen traumhaften Herbst!

Ihre Marie Johannsen



Veranstaltungskalender

Do. 03.09.

15.00 – 17.00 Uhr: BilderBuchZweige in der Stadtbücherei, Stadtparkinsel. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei lesen und spielen schon mit den Allerkleinsten (0-3 Jahre) und schaffen so schon früh die Freude an Büchern. Eintritt: frei, Spenden für den Förderverein sind willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos unter: 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

15.00 – 16.30 Uhr: ArtCafé: „Langenbach 100“; Villa Erckens. Zu ihrem 100. Geburtstag nähert sich das Museum Villa Erckens der gebürtigen Niederrheinerin Anneliese Langenbach (1926-2008) an. Während eines entspannten Starts in den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen gibt Eva Struckmeier heute einen Einblick in die aktuelle Ausstellung. Anmeldung erforderlich. Teilnahmegebühr: 8 Euro (inkl. Kaffee & Gebäck) Info & Anmeldung: 02181 / 608-656 oder kultur@grevenbroich.de

18.00 – 20.00 Uhr: LeseLust in der Stadtbücherei, Stadtparkinsel. In entspannter Atmosphäre treffen sich interessierte Bücherfreundinnen und Freunde zum Austausch ihrer gelesenen Bücher. Das Thema des Tages stellt den Schwerpunkt der Veranstaltung – aber auch jedes „Lieblingsbuch“ bzw. jeder Lieblingsautor wird gerne angenommen. Eintritt frei, Spenden für den Förderverein willkommen. Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

Fr. 04.09. – Di. 08.09.

Schützenfest in Grevenbroich

Fr. 04.09.

14.15 Uhr: Kino 50+ im Grefi-Kino im Montanushof. Gezeigt wird der Film „Der verlorene Mann“. Für den Kartenpreis von 13 Euro im Vorverkauf bzw. 14 Euro an der Tageskasse erhalten Sie neben dem Film im Anschluss Kaffee und ein Stück Kuchen vom Grevenbroicher Café Breiden in der Grefi-Sports-Bar. Natürlich können Sie auch nur den Film zum Preis von 10,50 Euro genießen. Bitte kaufen Sie die Karten im Vorverkauf, damit genügend Kuchen bestellt werden kann. Eine Kartenreservierung allein reicht nicht aus! Kartenreservierung unter: 02181-818 55 18

20.00 Uhr: Livekunstbühne im Café Kultus, Am Markt 5. Betlam Boys (Alternative-Coverrock, Grevenbroich). Eintritt: frei, Hutspenden willkommen!

So. 06.09.

13.00 – 18.00 Uhr: ADFC - Halbtagestour zur Mack-Kapelle in Neuss; Treffpunkt ist am Wevelinghovener Marktplatz. Länge ca. 30 km. Anmeldung erforderlich: 0173 / 2892953. Weitere Infos: <https://touren-terminen.adfc.de>

Mi. 09.09.

15.00 – 17.00 Uhr: Gaming auf der PS5 in der Stadtbücherei, Stadtparkinsel. Ihr wollt die VR-Brille auf der PS5 ausprobieren und Achterbahn fahren? Jeden 2. Mittwoch im Monat kostenlos und ohne Anmeldung – einfach vorbeikommen und loszocken. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

grevenbroich.de

Do. 10.09.

17.00 Uhr: Feierabendführung „Langenbach 100“; Villa Erckens. Zu ihrem 100. Geburtstag nähert sich das Museum Villa Erckens der gebürtigen Niederrheinerin Anneliese Langenbach (1926-2008) an. In dieser ca. einstündigen Kurzführung gibt Eva Struckmeier einen spannenden Überblick über ihr Schaffen. Anmeldung erforderlich. Teilnahmegebühr: 6 Euro. Info & Anmeldung: 02181 / 608-656 oder kultur@grevenbroich.de

Fr. 11.09. – Mo. 14.09.

Schützenfest in Neurath

So. 13.09.

Apfelwiesenfest auf der Apfelwiese und Stadtparkinsel, Grevenbroich Stadtmitt. Ein buntes Programm mit vielen Infos und Aktionen für die ganze Familie rund um die runde und gesunde Frucht. Die Uhrzeit entnehmen Sie bitte der Tagespresse! Veranstalter: BUND – Kreisgruppe Neuss; Infos: www.bund-kreis-neuss.de

11.00 – 19.00 Uhr: ADFC - Tagestour am Tag des offenen Denkmals; Treffpunkt: Wevelinghovener Marktplatz. Wir besuchen eine Auswahl an Denkmälern. Länge ca. 50 km. Anmeldung erforderlich: 0173 / 2892953 Weitere Infos: <https://touren-terminen.adfc.de>

17.00 Uhr: „Wunder gibt es immer wieder“; Christuskirche Stadtmitt, Grevenbroich. Schlager-Gottesdienst mit Pfarrer Christoph Borries und Kulturamtsleiter Stefan Pelzer-Florack (Musik). Eintritt: freiwillige Spende, keine Anmeldung erforderlich. Weitere Infos: 02181 / 7064528

Ab Mi. 16.09.

16.00 – 17.00 Uhr: Hip-Hop in der Turnhalle der Erich-Kästner-Grundschule Elsen, Hebbelstraße 1, 41515 Grevenbroich. In diesem Hip-Hop Kurs (wöchentlich bis 16.12.2026) werden mit den Elementen des Tanzes Choreografien erarbeitet aber auch das freie Tanzen (Freestyle) gefördert. Der Spaß steht im Vordergrund, trotzdem wird viel Wert auf charakterliche Bildung gelegt. Ab 10 Jahren. Dozent: Aris Kutscher. Gebühr: 72,00 Euro. Anmeldungen: www.juks.gv.de, weitere Infos: info@juks-gv.de und Tel.: 02181 / 493 03 23

Do. 17.09.

10.00 – 11.00 Uhr: Erckis Babykonzert in der Villa Erckens. Kulturamtsleiter Stefan Pelzer-Florack musiziert für die Kleinsten auf Handpan, Klavier und Gitarre. Bitte eine Krabbeldecke mitbringen. Altersempfehlung 0 – 2 Jahre. Eintritt: 10 Euro (1 Erwachsener + 1 Baby/Kleinkind; jede weitere Person 4 Euro zusätzlich). Infos & Anmeldung: 02181 / 608-656, kultur@grevenbroich.de oder an der Museumskasse zu den regulären Öffnungszeiten

15.30 – 16.30 Uhr: BilderBuchKino in der Stadtbücherei – Stadtparkinsel. Gemeinsam mit den Kindern begeben wir uns auf eine Reise in die Welt der Bilder und Wörter. Freut euch auf: „Komm in meine Arme!“ und „Der kleine Bär und der Angsthase“. Eintritt: frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

18.00 – 19.00 Uhr: Salongespräch mit Waltraud Fonken-Völker: Die Künstlerin Anneliese Langenbach. Villa Erckens. Ausstellungsbegleitende Veranstaltung zur aktuellen Sonderausstellung „Langenbach 100“ anlässlich des 100. Geburtstags der Künstlerin Anneliese Langenbach. Anmeldung erforderlich; Teilnahmegebühr 6 Euro. Info & Anmeldung: 02181 / 608-656 oder kultur@grevenbroich.de

Fr. 18.09. – Mo. 21.09.

Schützenfest in Laach

Fr. 18.09.

09.20 – 14.00 Uhr: Führung im Kunstpalast Düsseldorf: Niki de Saint Phalle. Dream Machine. Treffpunkt: Bahnhofsvorplatz Grevenbroich. Zu sehen sind Frauenfiguren, Schießaktionen, Happenings, Skulpturen, Filme und Modelle für Großplastiken im Landschaftsraum. Führung (ca. 60 Min.) inkl. Hin- und Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Eintrittskarte. Leitung: Elena Wojtechowski. Anmeldeschluss: 02.09.2026; Gebühr: 33 Euro (Kurs-Nr. 262-1107). Infos: 02181 / 608-235 oder vhs@grevenbroich.de

20.00 Uhr: GrevenBlues im Café Kultus, Am Markt 5. Opener: CP's Five, anschließend Session. Eintritt: frei, Hutspenden willkommen!

Sa. 19.09. – Di. 22.09.

Schützenfest in Frimmersdorf

Sa. 19.09.

14.00 – 15.30 Uhr: „Von Anatol bis Zuccalmaglio“ – Stadtführung. Treffpunkt: Villa Erckens. Auf einem ca. anderthalbstündigen Spaziergang durch die Grevenbroicher Innenstadt hören Sie Fakten und Anekdoten zur Stadtgeschichte, zu bemerkenswerten Grevenbroicher Persönlichkeiten und zur Kunst im öffentlichen Raum. Ein Rundgang mit Anja Stein-Heling. Anmeldung über die Museumskasse erforderlich. Die Teilnahmegebühr beträgt 9 Euro. Info & Anmeldung: 02181 / 608-656 oder kultur@grevenbroich.de

15.00 – 20.00 Uhr: Muschelblume und Blei, Umweltzentrum Schneckenhaus, Im Bend 10, 41515 Grevenbroich. Die Ausstellung „Muschelblume und Blei“ entwirft eine facettenreiche Situation zum Nachdenken über das, was wir Landschaft nennen: Heute gibt es einen Infopunkt am Umweltzentrum Schneckenhaus mit einer Performance von Yasmeen Al-Qaisi und einem Kurzfilm von Eline Kersten. Weitere Infos unter: www.muub.info

17.30 – 19.30 Uhr: WORKSHOP Date Night Töpfern - Kreativzeit für Paare, VHS-Bildungszentrum, Bergheimer Straße 44. Gestalten Sie gemeinsam in entspannter Atmosphäre individuelle Keramikstücke und erleben Sie einen kreativen Abend zu zweit. Die Anmeldung erfolgt pro teilnehmende Person. In der Kursgebühr sind bereits ein Ballen Ton und die Brenngebühr enthalten (der 2. Termin findet am 10.10.26 statt). Leitung: A. Ruhnke. Gebühr: 49,80 Euro (Kurs-Nr. 262-03405) Infos: 02181 / 608-235 oder vhs@grevenbroich.de

So. 20.09.

11.00 – 18.00 Uhr: Grevenbroicher Erlebnismarkt; Marktplatz & Fußgängerzone Grevenbroich Stadtmitt. Marktstände mit regionalen Produkten, Handwerker, Foodtrucks, ein vielfältiges Angebot für Kinder, Live-Musik und vieles mehr verteilt sich in der gesamten Fußgängerzone bis in die Bahnstraße und hin zu Monti. Ab 13 Uhr öffnen auch die Einzelhändler in der Fußgängerzone und im Monti ihre Geschäfte und locken mit vielfältigen Angeboten und Aktionen. Veranstalter: GFWS. Weitere Infos: www.gfws-grevenbroich.de

15.00 Uhr: Öffentliche Führung „Langenbach 100“; Villa Erckens. Zu ihrem 100. Geburtstag nähert sich das Museum Villa Erckens der gebürtigen Niederrheinerin Anneliese Langenbach (1926-2008) an. In dieser ca. 1-Stündigen Kurzführung gibt Eva Struckmeier einen spannenden Überblick über ihr Schaffen. Anmeldung erforderlich. Teilnahmegebühr: 6 Euro. Info & Anmeldung: 02181 / 608-656 oder kultur@grevenbroich.de

Di. 22.09.

17.00 Uhr: ADFC - Fahrradtour durch das alte „Amt Wevelinghoven, Tüschbroich und Langwaden“. Treffpunkt: Villa Erckens. Eine historische Feierabendtour mit Cornelia Schulte und Achim Kühnel. Veranstalter: Geschichtsverein für Grevenbroich und Umgebung e. V. in Kooperation mit dem adfc Grevenbroich, ca. 20 km. Anmeldung erforderlich: 0177 / 7433586. Weitere Infos: <https://touren-terminen.adfc.de>

Mi. 23.09.

14.00 – 18.00 Uhr: ADFC - Kaffeefahrt nach Glehn; Treffpunkt: Wevelinghovener Marktplatz. Kaffeefahrt zu einem Café in Glehn. Länge ca. 30 km. Anmeldung erforderlich: 0173 / 2892953. Weitere Infos: <https://touren-terminen.adfc.de>

15.00 – 17.00 Uhr: MoKka - Tanzcafé in der Villa Erckens. „Rock around the clock“ heißt es heute im Veranstaltungssaal der Villa Erckens, wenn Volkmars Hess vom Radiomuseum Dormagen seine Platten auflegt und für beste Unterhaltung sorgt. Eintritt: frei, Anmeldung erforderlich. Anmeldung: 02181 / 608-656, kultur@grevenbroich.de oder an der Museumskasse zu den Öffnungszeiten

17.00 – 22.30 Uhr: Feierabendmarkt auf dem Marktplatz Grevenbroich Stadtmitt. Der Feierabendmarkt findet alle zwei Wochen auf dem Marktplatz in der Grevenbroicher Innenstadt von Mai bis September statt. Lernen Sie hier nette Leute kennen und treffen Sie alte Bekannte. Veranstalter: GFWS. Weitere Infos: www.gfws-grevenbroich.de

19.00 – 20.00 Uhr: Walking on the moon – Songs and Stories; Villa Erckens. Der charismatische Musiker

Sting wird Anfang Oktober 75, hat zahlreiche Hits und Konzeptalben geschaffen und ist bis heute ein hochgeschätzter Live-Act-Künstler. Stefan Pelzer-Florack interpretiert die Songs des Briten mit E-Bass, Gitarre und Klavier und liest aus seiner Autobiografie. Anmeldung erforderlich, Eintritt: 10 Euro. Tickets: 02181 / 608-656, kultur@grevenbroich.de oder an der Museumskasse zu den Öffnungszeiten

19.00 Uhr: Open Air Music Lounge beim Feierabendmarkt, Café Kultus, Am Markt 5. Polly Dartsos (Bluegrass & Country, NRW). Eintritt: frei, Hutspenden willkommen!

Do. 24.09.

16.00 – 18.00 Uhr: Gaming-Nachmittag auf der Nintendo Switch in der Stadtbücherei, Stadtparkinsel. Für Kids von 8-12 Jahren, hier wird geockt, was das Zeug hält. Zocken zu viert an der großen Leinwand auf der Nintendo Switch. Oder eigene Switch mitbringen und Spiele von uns ausprobieren. Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

Fr. 25.09. – Mo. 28.09.

Schützenfest in Gustorf

Fr. 25.09.

20.00 – 22.00 Uhr: GLOW - Heart Strings Duet; Villa Erckens. Das Duo Heart Strings Duet präsentiert sein neues Konzertprogramm „The Story of Folk-Rock“. Freuen Sie sich auf einen Abend voller wunderschöner Harmoniegesänge, grooviger Akustik-Rhythmen sowie unterhaltsamer und faszinierender Anekdoten – beleuchtet von rund 500 flackernden Kerzen. Eintritt: 16 Euro. Info & Tickets: www.reservix.de oder 02181 / 608-656 und kultur@grevenbroich.de sowie an der Museumskasse zu den Öffnungszeiten

Sa. 26.09. – Di. 29.09.

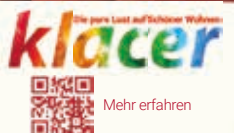
Schützenfest in Allrath

Sa. 26.09.

10.00 – 13.00 Uhr: Movement – Lasst uns was bewegen! Ein inklusives Projekt in der Alten Feuerwache, Saal Schloßstraße 12, 41515 Grevenbroich. In diesem Workshop ist jeder willkommen, der Lust hat, sich zu bewegen. Wir bewegen uns ohne Leistungsdruck und mit viel Freude. Wir arbeiten mit Aspekten aus dem elementarischen Tanz sowie der Tanz- und Theaterpädagogik. Wir fühlen, was uns guttut, und entdecken, wie wir im Miteinander harmonisieren. Ab 8 Jahren. Dozentinnen: Juliana Müller & Lilli Sibert. Gebühr: 27,00 Euro. Anmeldungen: www.juks.gv.de, weitere Infos: info@juks-gv.de und Tel.: 02181 / 493 03 23

Seit mehr als 60 Jahren Ihre Profis für schöneres Wohnen in Neuss

Klacer kreatives Raumdesign
Am Konvent 12 | 41460 Neuss
Telefon 02131 44001
Mail: klacer@klacer.de
www.klacer.de



Termine bekannt geben: termine@wir-hier-in-gv.de

Veranstaltungskalender

15.00 – 18.00 Uhr: Spiele für Zwei – Gesellschaftsspiele für Paare und Freunde. VHS-Bildungszentrum, Berghheimer Straße 44, 41515 Grevenbroich. Warum den Abend vor dem Bildschirm verbringen, wenn man gemeinsam mit dem Partner oder einem Freund in eine Welt voller Spiele eintauchen kann? In diesem Kurs zeigt euch Daniel Schmidt alias „Würfelräuber“ eine Auswahl an unterhaltsamen und abwechslungsreichen Spielen, die perfekt für zwei Spieler geeignet sind. Leitung: D. Schmidt. Gebühr: 5 Euro (Kurs-Nr. 262-02600). Infos: 02181 / 608-235 oder vhs@grevenbroich.de

So. 27.09.

15.00 – 17.00 Uhr: Konzert des DTKV; Villa Erckens. Das Konzert „Im Grünen“ lädt zu einer musikalischen Reise durch acht Jahrhunderte ein. Von den mystischen Gesängen Hildegards von Bingen über Bach, Beethoven und Schumann bis hin zu den faszinierenden Klangfarben des

20. und 21. Jahrhunderts entfaltet sich ein abwechslungsreiches Panorama musikalischer Naturbilder. Freuen Sie sich auf ein Konzert voller farbenreicher Klanglandschaften und musikalischer Vielfalt – eine Hommage an die Natur in all ihren Facetten. Mit Werken von Johann Sebastian Bach, Jürg Baur, Ludwig van Beethoven, Frédéric Chopin, Edvard Grieg, Mort Garson, György Kurtág, Carl Reinecke, Robert Schumann, Marco Uccellini und Komitas Vardapet. Es musizieren Mitglieder des Deutschen Tonkünstlerverbands (DTKV), Bezirk Niederrhein. Veranstalter ist der DTKV. Eintritt frei, Spenden willkommen. Um Voranmeldung wird gebeten: 02181-608 656 und kultur@grevenbroich.de sowie an der Museumskasse während der regulären Öffnungszeiten

Di. 29.09.

19-21 Uhr: Es werden wieder Herzkissen genäht für an Brustkrebs erkrankte Frauen; Interessierte sind

eingeladen, ins Kath. Pfarrzentrum Noithausen zu kommen und mitzuhelfen. Das Team der „Aktion Herzkissen“ freut sich über Verstärkung!

Mi. 30.09.

18.30 Uhr – 20.00 Uhr: Bunte WortWelten – Katerina Gatakis: Die Taverne der toten Fischer; Stadtbücherei, Stadtparkinsel. Kommissarin Anna Apostolakis und ihr Kollege Loukas Petritsis ermitteln in einer verschwiegene Welt aus Tavernen, Familienbanden und alten Rechnungen. Lesung aus dem Griechenland-Krimi mit Autorin Katerina Gatakis. Eintritt: 8 Euro, Anmeldung erforderlich. Weitere Infos unter 02181 / 608-644 oder stadtbuecherei@grevenbroich.de

Impressum

Wir Hier in Grevenbroich | in-D Media GmbH & Co. KG

Geschäftsführer: Andreas Gräf

Telefon: 02182.5785 89-1

www.wir-hier-in-gv.de | hallo@wir-hier-in-gv.de

Erscheinungsweise: monatlich

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. §27a Umsatzsteuergesetz: DE 209838818

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß §10 Abs. 3 MDStV und ViSP:

Andreas Gräf

(in-D Media GmbH & Co. KG | Gruissem 114 | 41472 Neuss | Telefon: 02182.5785891)

Titelbild: Oliver Benke

Druck: Brochmann GmbH, Im Ahrfeld 8, 45136 Essen

Für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Daten übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen im Verantwortungsbereich des Autors. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Das Urheberrecht bleibt vorbehalten. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung werden kategorisch ausgeschlossen: Leser, die auf Grund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Miet- oder Kaufentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Diese Zeitschrift darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Der Verlag ist nicht verantwortlich für Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und PR-Texten. Auch haftet der Verlag nicht für Fehler in erschienenen Anzeigen. Für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird keine Gewähr übernommen.

Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste.



Wir grüßen das Brauchtum



Brauchtum entschleunigt - Brauchtum erdet - Brauchtum verbindet!

Unsere Lebenswelt wird zunehmend von Hektik und Beschleunigung geprägt. Das heimische Brauchtum schafft hierzu einen gewichtigen Gegenpol. Daher wünschen wir den Grevenbroicher Brauchtumsfreunden ein fröhliches und unbeschwertes Schützenfest! Wir freuen uns darauf, nach den Kirmestagen wieder mit voller Kraft für Sie da zu sein!

02181.4747
www.pick-projekt.de

Ihre Immobilienberater für die Bereiche Grevenbroich, Dormagen, Rommerskirchen und Jüchen:
Katharina Fieren, Marco Emten, Ralf Siegers und Marlon Dreeßen.



Immobilien gibt's bei uns.

Immobilien-Center

Profitieren Sie von der Expertise des
Marktführers bei der Vermittlung und
Finanzierung von Immobilien.
sparkasse-neuss.de/immobilien

02131 97-4000



EXKLUSIV
SPONSOR



Sparkasse
Neuss